Erster Theil.

Die kirchlichen Festzeiten und die Sakramente.

Erster Theil.

Die kirchlichen Verhältnisse und die Sakramente.

Advent.

1.

Mel. Valet will ich dir geben.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? Du aller Welt Verlangen, du meiner Seele Zier! O Jesu, Jesu setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud'? Da Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, da mir das Reich genommen, wo Fried' und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, — du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, — du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und ihrer Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seid un-

verzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht schon hier.

7. Braucht euch nicht zu bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Braucht auch nicht zu erschrecken vor eurer Sündenschuld: nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und ew'gen Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was frag' ich nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück'? der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle List der Feinde viel zu wenig zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichet, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad' und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudensaal!

Paul Gerhardt.

2.

Eigene Melodie.

Hosianna, Davids Sohn! der in seines Vaters Namen sich erhebet auf den Thron über Jakobs Haus und Saamen; welchem Gott ein Reich bestimmt, dem die Reiche dieser Erden endlich müssen dienstbar werden, und das selbst kein Ende nimmt.

2. Sei geseegnet, theures Reich, das ein solcher Herr besitzet, dem kein Herr auf Erden gleich, der das Recht mit Nachdruck schützet. Schwinge dich in stetem Flor, groß durch Frieden, reich an Freuden, unter Juden unter Heiden, mit vermehrtem Glanz empor.

3. Deine Königs-Majestät müsse jedes Volk ver-

ehren, und so weit die Sonne geht müsse sich dein Ruhm vermehren; selbst der kleinen Kinder Mund mache, zum Verdruß der Feinde und zur Freude deiner Freunde, deinen großen Namen kund.

4. Schreibe, Herr, mich auch mit an unter deine Unterthanen; ich will dir so gut ich kann in mein Herz die Wege bahnen. Ich geselle mich im Geist, Herr, zu jenen frohen Chören, die mit lautem Dank dich ehren. Sohn des Höchsten, sei gepreist!

5. Jauchzt ihr Kräfte, freuet euch, seid ermuntert meine Sinnen! Jesus und sein Gnadenreich wird in euch nun Raum gewinnen. Kommt und schwört den Huld'gungseid; kommt und küßt den Sohn der Liebe! Ach, daß niemand draußen bliebe! Hier, o hier ist Seeligkeit!

Benjamin Schmolck.

3.

Eigene Melodie.

Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich', ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt. Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Gnad!

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt', sein' Königskron' ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all' unsre Noth zu End er bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von That!

3. O wohl dem Land', o wohl der Stadt, die diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn', bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Eur Herz zum Tempel zubereit't! die Zweiglein der Gottseeligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud'; so kommt

der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad'!

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, des Herzens Thür dir offen ist. Ach zeuch mit deiner Gnade ein, dein' Freundlichkeit auch uns erschein', dein heil'ger Geist uns führ' und leit' den Weg zur ew'gen Seeligkeit! Und deinem Namen, Herr, sei ewig Preis und Ehr'!

Georg Weissel.

4.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Auf, auf, ihr Reichsgenossen! der König kommt heran! Empfanget unverdrossen den großen Wundermann; empfangt ihn nach Gebühr; laßt uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist schon nah; hinweg all' Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, wo wir ihn finden können: im Nachtmahl, Tauf' und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern! seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern. Der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf' erweisen und retten von dem Tod.

4. Auf, hört, ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr als böse Kinder in vollem Lasterlauf auf Arges seid bedacht, und thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen; er gibt auf alles Acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, er meint es gut; drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und ob gleich Krieg und Flammen uns Alles rauben hin, stürzt auch die Welt zusammen: uns ist es doch

Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen: wohlan, so sind sie kommen zum Frieden aus der Noth.

7. Frisch auf in Gott, ihr Armen! der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht die, welche auf ihn hoffen, mit reicher Zuversicht. Von Gott kommt alles her; er lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben; sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübten! der König kommt mit Macht; an uns, die Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein' Angst und Pein, kein Zorn hinfort uns schaden, weil Gott nun läßt aus Gnaden uns seine Kinder sein.

10. Nun lauft mit schnellen Schritten, den König selbst zu sehn; er kommt in eure Mitten stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet All' heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Leid versüßen und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken, die er so herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, er, der sich selbst uns giebt in seinem Gnadenwort. O König, hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du gibst uns reichlich, wirst selber arm und schwach; du liebest unvergleichlich, und gehst uns Sündern nach. Drum wollen alle wir die Stimmen hoch erschwingen, das Hosianna singen, und ewig danken dir.

Joh. Rist.

5.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

Kommst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, weil du weißt, was uns gebricht, o du starker Trost

im Leiden! Jesu, meines Herzens Thür steht dir offen; komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, o Welt-Heiland, Jungfrau-Sohn! meine Sinne spüren schon deinen gnadenvollen Seegen, deines Geistes Wunderkraft, welche neue Herzen schafft.

3. Adle mich durch deine Liebe, Jesu, nimm mein Flehen hin; schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe; sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesu, rege mein Gemüthe, Jesu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelengast, lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Geduld, durch Bereuung meiner Schuld, mich mit dir Gemeinschaft haben; alsdann will ich singen dir Hosianna für und für!

Ernst Christ. Homburg.

6.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt! damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast. Macht seine Steige richtig; laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht; die Thal' laßt sein erhöhet; macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich wohl bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit aus Liebe und Erbar-

men, Herr Jesu, selbst bereit. Komm in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen: so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.

M. Valentin Thilo.

7.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele. Oder: Werde munter, mein Gemüthe.

Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn? Laß dir, zu mir einzugehen, wohlgefallen, o mein Stern. Du mein Jesu, meine Freud', Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Such ich meinen Schmerz zu lindern, zu erleichtern meine Noth bei der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da ist Trost, der nur betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

3. In der Welt ist Alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig; hab ich Reichthum, was ists mehr als ein Stücklein armer Erd; hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

4. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr Jesu Christ; dein Erfreuen ist die Weide, da man sich nicht hungrig ißt. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Herze bricht; laß an dir es sich erquicken; Jesu, komm, laß dich erblicken.

5. Freu dich, Herz, du bist erhöret; jetzo zieht er bei dir ein; sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen sein, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz in seine Ruh; öffne ihm Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

6. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft; seine Liebe nimmt gefangen deiner Sünde Macht und Kraft. Christi Sieg be-

hält das Feld; und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

7. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meint. Bleibst du ihm nur wieder treu, ist's gewiß und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

P. Gerhardt.

Weihnachten.

8.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Oder: O, daß ich tausend Zungen hätte.

Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit. Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele! versäume nicht den Gnadenschein! Der Glanz aus dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Hölle Macht, der Sünde und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der Himmels-Seeligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Lebenslicht; mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum Jesu, schöne

Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst. Dein Licht sei meine Weihnachts-Wonne, und lehre mich die Weihnachts-Kunst: wie ich im Lichte wandeln soll, und sei des Weihnachts-Glanzes voll.

M. Caspar Fried. Nachtenhöfer.

9.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht.

Ein Kind ist uns geboren heut; der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem Gott Gnad' um Gnad' darbeut für Alles, was die Seele kränket. Merk auf, mein Herz, und schau das Kindlein an; denk, welch ein Wunder Gott dadurch gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb und Licht. Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind ist zart; und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget. Der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittelpunkt gesetzt deß, was da ist und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar, und ist auch aller Wunder Krone. Es singt der heil'gen Engel Schaar mit Herzenslust in süßem Tone das Gloria, als dieses Wunderpfand sich in der Nacht bei uns zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht, will dir's an Witz und Weisheit fehlen: dies Kind heißt Rath, es ist ein Licht; so du's dazu dir wirst erwählen, so wird es dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath, dein Licht und Leitstern sein.

6. Fehlt dir's an Kraft, o liebe Seel', auf Gottes Wegen fortzukommen: sei unverzagt! Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und will durch seine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer sein.

7. Fehlt dir's an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen: hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kann lassen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget. Nun sorgt er für dich für und für, sein Herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er verheißt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedefürsten nennt er sich, weil er als Herzog für dich streitet; ergötzt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrekken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schooß.

10. D'rum freue dich, mein Herz, in ihm; nimm an, was dir dein Gott gegeben; erhebe jauchzend deine Stimm', und preise ihn mit deinem Leben. Gott gibt sich dir; gib du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

Freylinghausen.

10.

Eigene Melodie.

Vom Himmel hoch da komm ich her, und bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n, von einer Jungfrau auserkor'n, ein Kindelein so zart und fein, das soll euer Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller Noth, will euer Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt uns all'n die Seeligkeit, die Gott der Vater hat bereit't, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt ewig leben all' zugleich.

5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht; da findet ihr das Kind gelegt,

das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was Gott hat beschеert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Bis willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ich immer danken dir?

8. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding', wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras; o Liebe ohne Ziel und Maaß!

9. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit't, so wär sie dir doch viel zu klein, zu sein dein enges Wiegelein.

10. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König, groß und reich, herprangst als wär's ein Himmelreich.

11. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

12. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn. Deß freuet sich der Engel Schaar, und singet uns solch neues Jahr.

Dr. Martin Luther.

11.

Eigene Melodie.

Lobt Gott, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron; der heut aufschließt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und blos in einem Krippelein;

3. Entäußert sich all' seiner Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding'.

4. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr! das mag ein Wechsel sein. Wie könnt er doch sein freund-

licher! drum kann ich fröhlich sein.

5. Heut schließt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis; der Cherub steht nicht mehr dafür; Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Nikolaus Hermann.

12.

Mel. Aus' meines Herzens Grunde.

Nun jauchzet, all' ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit, zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Satans Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein. Er bringt kein zeitlich Gut; er will allein erwerben durch Leiden und durch Sterben des ew'gen Lebens Gut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt. Im hohen Himmelsthrone ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen durchs Leiden hat vollbracht.

4. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seid dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, dem Könige zu singen, der ist eur höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all' eur Klag' und Weinen verwandelen in Freud'. Er ist's, der helfen kann. Halt't eure Lampen fertig, und seid stets sein gewärtig; sein Tag rückt nun heran.

M. Michael Schirmer.

13.

Mel. Nun komm, der Heiden Heiland.

Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch

und Sehnen war, was ihr Glaubensauge sah, ist erfüllt und ist nun da.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweigestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen o, mein Heil! Hosianna, o mein Theil! Richte du dir eine Bahn auch zu meinem Herzen an.

5. Zieh, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

6. Tröste, tröste meinen Sinn, wo ich krank und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermißt.

7. Tritt der Schlange Kopf entzwei, daß ich, aller Aengste frei, dir im Glauben um und an feste bleibe zugethan.

Heinrich Held.

14.

Eigene Melodie.

Gelobet seist du, Jesus Christ, daß du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engelschaar. Hallelujah.

2. Des ew'gen Vaters ein'ges Kind jetzt man in der Krippe find't; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das höchste Gut. Hallelujah.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marias Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Hallelujah.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein; es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Hallelujah.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hier ward; er führt uns aus dem Jammerthal, macht uns zu Erben in seinem Saal. Hallelujah.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, uns in dem Himmel mache reich und

seinen lieben Engeln gleich. Hallelujah.

7. Das hat er alles uns gethan, sein' große Lieb' zu zeigen an; deß freut sich alle Christenheit, und dankt ihm deß in Ewigkeit. Hallelujah.

Dr. Martin Luther.

15.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. Oder: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblum' und Morgenstern, du Jungfraun'-Sohn, Herr aller Herrn.

2. Wir singen dir mit deinem Heer aus aller Macht Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft so manches Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Vor allen hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd', der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel:

5. „Ach, daß die Hülf' aus Zion käm, der Herr die Bande von uns nähm; ach, daß die Hülfe brächherein, so würde Jakob fröhlich sein!"

6. Nun bist du hier, nun liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß; bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß.

7. Du kehrst in fremder Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Mutter Brust, und bist doch selbst der Engel Lust.

8. Du bist der Ursprung aller Freud', — und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht; — suchst selber Trost und find'st ihn nicht.

9. Du schliefst ja auf der Erde Schooß, so war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering.

10. Drum faß auch ich

dich ohne Scheu. Du machst mich alles Jammers frei. Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud' all Angst und Noth.

11. Ich will dein Hallelujah hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Freudensaal soll's schallen ohne Ziel und Zahl.

Paul Gerhardt.

16.

Mel. Warum sollt ich mich denn grämen.

Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud' alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute; Gottes Kind das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Es nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, Gottes Lamm zu werden; Gottes Lamm, das für uns stirbet, und bei Gott für den Tod Heil und Gnad erwirbet.

4. Nun, dort liegt er in der Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: lasset fahren, lieben Brüder, was euch quält; was euch fehlt bring ich alles wieder.

5. Drum, so kommt und laßt uns laufen; stellt euch ein, Groß und Klein; kommt mit hellen Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Herrn, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

6. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd' und Gewissensschmerzen, sei getrost, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergift'ten Wunden.

7. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände. Hier sind alle guten Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

8. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich

mich durch dich wohl zufrieden geben.

9. Meine Schuld kann mich nicht drücken; denn du hast meine Last all' auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden; ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

10. Ich bin rein um deinetwillen; du gibst g'nug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum', laß dich recht genießen.

11. Ich will dich im Herzen tragen; ich will dir leben hier, und der Welt absagen. Mit dir sehn' ich mich zu schweben voller Freud' ohne Zeit dort im ew'gen Leben.

Paul Gerhardt.

17.

Eigene Melodie.

Kommt und laßt uns Christum ehren, Herz und Sinne zu ihm kehren; singet fröhlich, laßt euch hören, werthes Volk der Christenheit.

2. Sünd' und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen; wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was Gott hat gegeben! Seinen Sohn zum ew'gen Leben. Dieser kommt und will uns heben aus dem Leid zur Himmelsfreud'.

4. Seine Seel' ist uns gewogen; Lieb und Gunst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh.

5. Jakobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerstört der Höllen Reich.

6. Unser Kerker, da wir saßen und mit Sorgen ohne Maaßen uns das Herze schier zerfraßen, ist entzwei und wir sind frei.

7. O gebenedeite Stunde, da wir das von Herzensgrunde glauben und mit unserm Munde danken dir, o Jesu Christ!

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle! Sei uns freundlich, bring uns alle dahin, wo mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöht!

P. Gerhardt.

18.

Mel. Valet will ich dir geben.

Herr Jesu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb! Wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geistes Trieb in diesen deinen Tempel und suchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich, großer Gott, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr, an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheißungswort; vergönnst noch heutzutage, daß man dich gleicherweis' auf Glaubensarmen trage, wie dort der fromme Greis.

3. Sei unser Glanz in Wonne, ein helles Licht in Pein, im Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein. Wenn in der Noth wir leben, sei uns ein Freudenstrahl, in Krankheit unser Leben, ein Stern in Todesqual.

4. Herr, laß es uns gelingen, daß wir wie Simeon auch endlich mögen singen im frohen Siegeston: nun läß'st du mich in Frieden zur Grube niedergehn; ich habe ja hienieden dich, o mein Heil, gesehn.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein Jesu, dich geschaut. Kein Feind kann dich mir rauben, dich, dem mein Herz vertraut. Ich wohn in deinem Herzen und in dem meinen du; uns scheiden keine Schmerzen, in dir ich ewig ruh.

6. Hier will es oft mir scheinen, du sehst mich strafend an, daß ich vor Angst und Weinen dich kaum erkennen kann. Dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

Johann Frank.

Neujahr.

19.

Mel. Vom Himmel hoch.

Das alte Jahr vergangen ist! wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du uns in so mancher Gefahr so gnädiglich behüt't dies Jahr.

2. Wir bitten dich, den ew'gen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron: du wollst dein' arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort; es ist der Seelen Heil und Hort; vor falscher Lehr', Abgötterei behüt' uns, Herr, und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir meiden Sünd und Wahn, und fromm zu werden fangen an; der alten Schuld nicht mehr gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns schenk.

5. Hilf christlich leben, seliglich einst sterben, und hernach durch dich am jüngsten Tage auferstehn, und zu dir in den Himmel gehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, unsern Glauben mehr' zu deines Namens Lob und Ehr!

20.

Mel. Wach auf mein Herz und singe.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen;

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht

minder läßt Gott uns, seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens! fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wenn nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schließ zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten auf so viel Blutvergießen die Gnadenströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, (was das meiste), füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

Paul Gerhardt.

21.

Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen; hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann; laß mich dir befohlen sein, auch daneben all' das Mein'; neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies sein ein Jahr der Gnade; laß mich büßen meine Sünd'; hilf, daß sie mir nimmer schade, sondern bald Verzeihung find'; ach, durch deinen Geist verleih', daß ich herzlich sie bereu',

Herr in dir, denn du, mein Leben, kannst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o Gott, mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe und voll Angst und Zagen bin. Wenn ich schlafe oder wach', sieh du, Herr, auf meine Sach'; stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. Herr, du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich könne leben ohne Trug und Heuchelei, ja auch meinen Nächsten lieb' und denselben nicht betrüb', damit ich allhier auf Erden fromm und seelig möge werden.

5. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr. Trage mich auf deinen Händen; halte bei mir in Gefahr; steh mir bei in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Joh. Rist.

22.

Mel. Sollt' ich meinen Gott nicht singen.

Herzen, auf, den Herrn zu loben, dessen Huld und weiser Rath, dessen Macht durch tausend Proben sich an uns verherrlicht hat! Zwar, sie kann kein Mensch ermessen, Gottes Gnade — welch ein Meer! Was sind wir und was ist er! Doch, wer kann des Danks vergessen? Und er nimmt das Scherflein an, das die Armuth opfern kann.

2. Preis dem Bischof unsrer Seelen! Dank dem Hirten seiner Schaar! Welch ein Gutes ließ er fehlen? Treu nahm er der Heerde wahr. Seines Worts gesunde Nahrung, seines Geistes Unterricht, seines Rathes Recht und Licht, seines Hirtenstabs Bewahrung, seiner Seegensström' Erguß, — welch ein Himmelsvorgenuß!

3. Daß sein Gotteshaus noch stehet, auch in Stürmen unverletzt, daß darin sein Friede wehet, wird das

je nach Werth geschätzt? Beben, Zion, deine Gründe, wenn der Welt- und Sündengeist auch an deinen Mauern reißt? Wer zerstört die Macht der Sünde? Thut's dein Arm, dein wacher Fleiß? — Ihm, nur ihm gebührt der Preis!

4. Doch mit Herzenskümmernissen kämpft der Seele Dankgefühl, weil wir, ach, bekennen müssen: fern noch stehn wir ab vom Ziel! Noch gedämpft durch Nichtigkeiten brennt des Leuchters Flamme nicht so, wie Licht von seinem Licht sollte lautren Schein verbreiten. O, wann strahlt in reinem Ruhm sein erkornes Heiligthum?

5. Demuth schlägt die Blicke nieder; — doch des Glaubens Zuversicht hebt die feuchten Augen wieder. Auf, ihr Herzen, werdet Licht! Preis't des Allerbarmers Namen, und im frischen Lobgesang wiederholt des Namens Klang; jeder Puls werd' ihm ein Amen! Groß, ja groß ist Menschenschuld; — göttlich groß ist Gottes Huld!

6. Treuer Gott, du wirst nicht müde, schonest, trägest und vergibst, und bewährst an jedem Gliede, daß du unaussprechlich liebst. O, vom Jüngsten bis zum Greise, gib uns allen insgemein, Zeugen deiner Kraft zu sein; und auch dieser Stätt' erweise, daß ihr Leuchter unverrückt deines Tempels Altar schmückt.

7. Deiner Seegenstritte Spuren zählen Menschenzahlen nicht. Großes ist, was wir erfuhren, Größ'res, was dein Herz verspricht. Dank für tausendfachen Seegen, den dein Geist uns offenbart! Mehr hast du uns aufgespart; — jauchzend gehn wir ihm entgegen! Ob des Erdballs Achse bricht, — deine Gnade weichet nicht.

Karl Bernhard Garve.

Die Passion.

23.

Eigene Melodie.

Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken; wollest mir vom Himmelsthron dazu Andacht schenken. In dem Bilde jetzt erschein', Jesu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu sein, littest Todesschmerzen.

2. Meine Seele sehen mag deine Angst und Bande, Speichel, Schläge, Hohn und Schmach, deine Kreuzesschande, deine Geißel-, Dornenkron'-, Speer- und Nägelwunden, die auf dieser Welt als Lohn du, o Herr, gefunden.

3. Doch, laß mich ja nicht allein deine Marter sehen; laß mich auch die Ursach sein, und die Frucht verstehen. Ja, die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde; diese hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. Jesu, lehr' bedenken mich dies mit Buß' und Reue; hilf, daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue. Sollt' ich dazu haben Lust, und nicht wollen meiden, was Gott selber büßen mußt' mit so großem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, Jesu, mein Gewissen still', dich ins Mittel stelle. Dich und deine Passion will ich gläubig fassen; liebst du mich, o Gottes Sohn, wie kann Gott mich hassen?

6. Gib auch, Jesu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern' und Geduld in Plage; daß ich dir geb Lieb' um Lieb'. Indeß laß dies Lallen, (bessern Dank ich dort dir geb'), Jesu, wohlgefallen.

Sigmund v. Birken.

24.

Mel. Valet will ich dir geben.
oder:
Ach Herr mich armen Sünder.

Weg, Welt, mit deinen Freuden und dem was dir gefällt! Ich seh jetzt nur die Leiden deß, der als Opfer fällt; weg mit des Fleisches Lüsten! Der Herr trägt Schmach und Pein! das soll bei allen Christen jetzt wohl betrachtet sein.

2. Ach, seht sein Seelenschrecken! Er wird zum Tod betrübt; er muß den Zornkelch schmecken, den ihm sein Vater gibt. Seht, wie er uns zu gute selbst mit dem Tode ringt, und wie sein Schweiß mit Blute ihm aus den Adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Fesseln an. Ach, unsre Missethaten, die haben das gethan. Er läßt sich selbst verklagen, er wird verhöhnt, verspeit, ins Angesicht geschlagen, der Herr der Herrlichkeit.

4. Man setzt dir, Gottes Sohne, mit Geißeln grausam zu; du trägst die Dornenkrone, du Himmelskönig du! Du wirst ans Kreuz geheftet, das du getragen hast; doch, was dich mehr entkräftet, ist unsre Sündenlast.

5. Wer hätte bei den Mördern die Unschuld doch gesucht! Den Seegen zu befördern, wirst du von Gott verflucht. Die dich zu Boden treten, dich schmähn ins Angesicht, für diese kannst du beten: von Rache weißt du nicht.

6. Dein Durst, o Lebensquelle, geht auf mein Seelenheil. Du fühlest Tod und Hölle, — das Leben ist mein Theil. Du wirst von Gott verlassen, damit er bei mir sei; und weil du mußt erblassen, bin ich vom Tode frei.

7. Die ausgestreckten Hände sind zu mir her gewandt. Du neigst das Haupt am Ende, das ist ein Liebespfand. Ich seh die Tief' und Breite der Lieb', die duldet Schmerz, und durch die offne Seite, Herr Jesu, dir ins Herz.

8. Die Welt mag vol-

ler Freuden den Weg zur Hölle gehn: ich will bei Jesu Leiden und seinem Kreuze stehn. O Jesu, deine Liebe trieb dich in Tod und Grab; drum stirbt aus gleichem Triebe mein Herz sich selber ab.

Wehrhahn.

25.

Eigene Melodie.

Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Geißelschläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. Du hast lassen wund dich schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh; ja du hast zu meinem Seegen lassen dich mit Fluch belegen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit Schmach und Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet. Was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron' aufsetzen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen; zur Befreiung meiner Pein fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher sein; daß ich könnte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen! Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde los gezählet hast du wollen sein gequälet.

Tausend = tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth; dein Tod meinen Tod versüßet: das kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend = tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesamte Noth: für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein' tausendfache Plagen, für dein' Angst und Todespein will ich ewig dankbar sein.

Ernst Christ. Homburg.

26.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büßet mit Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, entzieht sich allen Freuden, es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: ich will's gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen; denn den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen. „Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zu Straf' und Zornesruthen. Die Straf' ist schwer, der Zorn ist groß; du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten."

3. „Ja, Vater, ja, von Herzensgrund; leg auf, ich will's gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund', mein Wirken ist dein Sagen." O Wunderlieb', o Liebesmacht! Du kannst, was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe, du bist stark; du streckest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln

und mit Spießen, erwürgest ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O süßes Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeiget so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht; und wenn mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und, was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so gut ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein Herzensschrein, du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer sein als Himmel, Meer und Erden. Weg mit den Schätzen dieser Welt und allem, was der Welt gefällt, ich hab ein bessers funden. Mein größter Schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen Zeiten machen. Im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, und, wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst soll's sein mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgesell zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut ist ja mein Leben. Wenn mich der Sonne Hitze trifft, so kann mir's Schatten

ten geben. Setzt mir der Wehmuth Schmerzen zu, so find' ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker. Und wenn des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein treibet um und um, so bist du dann mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so soll dies Blut mein Purpur sein; ich will mich darein kleiden; es soll sein meines Hauptes Kron', in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen; und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

Paul Gerhardt.

27.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse der geschlagnen Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüsse deiner Füß' und Nägelmaal'. O wer kann doch, schönster Fürst, den so sehr nach mir gedürstet, deinen Durst und Lieb'sverlangen völlig fassen und umfangen!

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, nimm den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht und ich selber mir gemacht. Wird, o Herr, dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'gen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein höchstes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb' und Gunst genießen.

5. Jesu, dein Kreuz will ich halten, so gut als ich

immer kann; siehe meiner Hände Falten und mich selber freundlich an von des hohen Kreuzes Baum, und gib meiner Bitte Raum; sprich: laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg' all deine Sünden.

Paul Gerhardt.

28.

Mel. Jesu deine Passion.

Jesu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht! Nimm doch für dein Leiden diesen schwachen Dank schon an, den dir meine Seele hier auf Erden bringen kann aus der Schwachheitshöhle.

2. Ich erwäg' es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Herzbeschwer hast auf dich gezogen; daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläge, Hohn und Banden, Lästerung und Kreuz und Tod willig ausgestanden.

3. Gottes Wohlgewogenheit, Vaterlieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit und dein treu Gemüthe, Jesu, haben es gebracht, daß kein Mensch verzaget, wenn der Sünden Meng' und Macht das Gewissen naget.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O du wunderbare That, die man nirgend findet! Was der Mensch, der Sünde Knecht, trotzig hat verbrochen, büßt der Herr, der doch gerecht; wir sind frei gesprochen.

5. Nun weiß ich, worauf ich bau und bei wem ich bleibe, wessen Fürsprach' ich vertrau' und an wen ich glaube. Jesu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenngleich alle Höllenpein auf mich stürmt und blitzet.

6. Ich kann, weil ich mit dir frei werd' im Himmel erben, Herr, in deinen Armen treu leben und auch sterben, bis man fröhlich sagen wird nach des Todes Banden: sieh, dein Bräutigam und Hirt, Jesus ist vorhanden.

Heinrich Held.

29.

Eigene Melodie.

Wenn mich die Sünden kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maaßen, wenn man's betrachtet recht. Es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht'; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl! Ich bin bei Gott in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Leben lang für deine Pein und Schmerzen, Herr Jesu, Preis und Dank; für deine Noth, dein Angstgeschrei, für dein unschuldig Leiden, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollt's auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gib, o mein Herr und Gott, daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann ohn' Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus Liebe ganz allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und laß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau', du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau'. Justus Gesenius.

30.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

Jesu, deine heil'gen Wun-

den, deine Qual und bitterer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leib's- und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubt nicht meinem Herzen, mit der Sünde hier zu scherzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Dringt der Satan auf mich ein, hilf, daß ich ihm deine Pein halte vor, dein Leidenszeichen, dann wird er zurücke weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Sündenbahn, wolleſt du mich so regieren, daß alsdann ich schaue an deiner Marter Zentnerlast, die du ausgestanden hast; so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft. Wenn mein Herz darein sich senket, trink ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wendet in mir alles Leid, weil du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht, so werd ich den Tod nicht schauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringt mir Trost, Schutz, Hülf und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

Joh. Heermann.

31.

Eigene Melodie.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen, was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeit, geschlagen und verhöhnet, gegeißelt und mit Dornen gar gekrönet; mit Essig, als man dich ans Kreuz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich

geschlagen. Ich, o Herr Jesu, habe das verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe: der gute Hirte leidet für die Schaafe; die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, — der Böse lebt, der wider Gott gehandelt; der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen, — Christ wird gefangen.

6. Ich war vom Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Gut's zu finden; dafür hätt' ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maaße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden!

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten! Wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten! Kein menschlich Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine Liebesthaten jemals erstatten?

10. Doch ist noch Etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf' und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden zu alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht steht in meinen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften: so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann, so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb' zu dir die Welt für gar nichts achten; ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren Alles wagen, kein Kreuz mehr achten, keine Schmach, noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, ob's für wenig zwar zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen; in Gnaden

wirst du dies von mir annehmen; mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, will ich sie dir, du meines Lebens Seegen, zu Füßen legen.

Johann Heermann.

32.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. Oder: Valet will ich dir geben.

O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Spott und voller Hohn, o Haupt, zum Spott umwunden mit einer Dornenkron, o Haupt, sonst schön gekrönet mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber arg verhöhnet, gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeit; wie bist du so erbleichet, wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der süßen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad'!

5. Erkenne mich, mein Hüter; mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, ist mir viel wohlgethan. Dein Mund hat mich gelabet mit deines Wortes Trost, dein Geist hat mich begabet mit süßer Himmelskost.

6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, da dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt will erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich in deinen Leiden mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, treuster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, dann scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken; wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhardt.

33.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

Jesu, der du wolltest büßen für die Sünden aller Welt durch dein theures Blutvergießen; der du dich hast dargestellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adamskinder; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt; hilf, daß mich dein Angstschweiß kühle, wenn ich Drangsalshitze fühle. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein!

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frei; hilf, daß dein' erlittne Schande meine Kron' und Ehre sei. Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht verloren werden! Ach, laß

deine Todespein nicht an mir verloren sein!

4. Rede durch dein Stilleschweigen, liebster Jesu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös Gewissen schreiet und mir mit Verdammniß dräuet. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein!

5. Laß mich Freudenrosen brechen, liebster Jesu, meine Zier, von den Dornen, die dich stechen; Jesu, mache dich zu mir; kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sündendorn mir schade. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein!

6. Heile des Gewissens Plagen, nimm von mir der Schmerzen Last durch die Geißeln, die dich schlagen, welche du gefühlet hast, daß ich böser Knecht der Sünde Satans Stricke nicht empfinde. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein!

7. Ach, laß deine tiefen Wunden frische Lebensbrunnen sein, wenn mir alle Kraft entschwunden, wenn ich schmacht' in Seelenpein. In den Abgrund deiner Gnaden senk' all' Schuld, die mich beladen. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein!

8. Ach, zerbrich des Eifers Ruthe, und erzeige Gnad' und Huld; tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sündenschuld. Laß mich in der Angst der Sünden Ruh an deinem Herzen finden. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein!

9. Hilf, daß mich dein Dürsten labe, das am Kreuze dich geplagt, wenn ich nirgend Labsal habe und mein sündig Herz verzagt, daß ich dann dich Lebensfürsten seh nach meiner Seele dürsten. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein!

10. Jesu, komm, mich zu befreien durch dein lautes Angstgeschrei; wenn viel tausend Sünder schreien, stehe doch mir Armen bei. Wenn Gedank' und Wort entfallen, laß mich sanft

von hinnen wallen. Laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel sein!

Johann Frank.

34.

Eigene Melodie.

O Lamm Gottes! unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet; allzeit erfunden geduldig, wie sehr du warst verachtet. All' Sünd' hast du getragen; sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes! unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet; allzeit erfunden geduldig, wie sehr du warst verachtet. All' Sünd' hast du getragen; sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes! unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet; allzeit erfunden geduldig, wie sehr du warst verachtet. All' Sünd' hast du getragen; sonst müßten wir verzagen. Gib uns dein'n Frieden, o Jesu!

Nicolaus Decius.

35.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. Oder: Herr Jesu Christ dich zu uns wend'.

Herr Jesu Christ, dein theures Blut ist meiner Seele höchstes Gut; das stärkt und labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck und Ehrenkleid, dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn, und zu der Himmelsfreud' eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottessohn, mein Heil, mein Trost und Gnadenthron! dein theures Blut, der Lebenssaft gibt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu! In der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod, so laß dein Blut mein Labsal sein, und mach mich aller Sünden rein.

Dr. Joh. Olearius.

36.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. Oder: Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

Die Seele Christi heil'ge

mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leib, der für mich einst verwund't, der mach' mir Leib und Seel gesund.

2. Der Schweiß von deinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; dein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das möge meine Stärke sein.

3. O Jesu Christ, erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich; senk mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher sein.

Dr. Joh. Scheffler (Angelus).

37.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße! Sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder; von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget und deiner Marter großes Heer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll'. Die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken, viel schwerer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dagegen gibst du mir reichen Seegen, dein Schmerze muß mein Labsal sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen, und läßest dich er-

würgen für mich und meine Schuld. Für mich läß'st du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst in's Todes Rachen, mich frei und los zu machen von solchem Ungeheu'r; mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebesfeu'r!

9. Ich bin, o Herr, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr; was Leib nnd Seel vermögen, das soll sich billig legen allzeit zu deinem Dienst und Ehr'.

10. Nun kann ich nicht viel geben in diesem armen Leben; eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu'.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach' und Eifer gehn; wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, die die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst't. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und hassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß

und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhardt.

38.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

Jesus Christus, Gottes Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Kreuzesstamm und die Freiheit uns erworben: wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. Gott, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, daß sein Sohn, der Herre Christ, starb für alle Feind' und Sünder; sind wir durch dies Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn sich hingegeben, so wird das erstand'ne Kind noch vielmehr uns durch sein Leben selig machen, die er Brüder heißt und seines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dies, sondern weil wir sind im Sohne, welcher selbst den Schlangenbiß heilet, daß er in uns wohne, ei, so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind Gottes Kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater! in dem Himmel oben, siehe, wie die Sünd allhier in uns will noch immer toben. Wolleſt, Herr! den Geist uns geben, daß wir in dir ewig leben.

Dr. Joach. Just. Breithaupt.

39.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Es ist vollbracht! So ruft am Kreuze des sterbenden Erlösers Mund. O Wort voll Trost und Leben, reize zur Freude meines Herzens Grund. Das große Opfer ist geschehn, das Gott auch mir zum Heil ersehn.

2. Mein Jesus stirbt! Die Felsen beben, der Sonne Schein verlieret sich; in Todte dringt ein neues Leben, der Heil'gen Gräber öffnen sich; der Vorhang reißt, die Erde kracht, und die Versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil,

hast du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du hast den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt der Sünder lag. Für uns hast du genug gethan; Gott nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle Thränen, netzt die Wangen! Mein Glaube sieht nun offenbar die Handschrift an dem Kreuze hangen, die wider meine Seele war. Er, den mir Gott zum Heil gemacht, rief auch für mich: es ist vollbracht!

5. O Herr, laß mich nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, wozu dein Tod mir Kraft gewährt. O, stärke mich dazu mit Macht, bis meine Heiligung vollbracht.

6. Du litt'st so viel zu meinem Leben, drum laß auch mich voll Eifer sein, mich deinem Dienste hinzugeben, und keine Schmach darin zu scheun. Dein Dienst, o Heiland, sei mein Ruhm, denn ich bin ganz dein Eigenthum.

7. Soll ich, mit dir ergebnem Herzen, hier auch durch manche Trübsal gehn, und hat mein Gott gehäufte Schmerzen zu meiner Prüfung ausersehn: so laß auch mich den Trost erfreun: es kommt das Ende meiner Pein.

8. Fühlt einst mein Herz des Todes Schrecken: dann, Herr, erleichtre mir die Last; laß mich den Trost noch sterbend schmecken, daß du ihn überwunden hast; so tret' ich in des Todes Nacht mit dem Triumph: es ist vollbracht!

J. Samuel Dieterich.

40.

Eigene Melodie.

O Traurigkeit, o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! der Herr ist todt, am Kreuz ist er gestorben; hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb' erworben.

3. O Menschenkind! nur

deine Sünd' hat solches ausgerichtet, da du durch dein' Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier mit Blut beflossen, das er dort gar mildiglich hat für dich vergossen.

5. O seelig ist zu jeder Frist, wer dies recht wohl bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

6. O Jesu, du mein' Hülf und Ruh! Ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

Joh. Rist.

41.

Mel. O Traurigkeit.

So ruhest du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckst durch deinen Tod meine todte Seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben! Dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach, du bist kalt, ein' Tod'sgestalt! das macht die heiße Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürst! Ich weiß, du wirst auch mich einst auferwecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein ein Kämmerlein, da ich im Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt; der Leib nur stirbt; doch wird er auferstehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein Jesu, dich in meine Seele senken, und an deinen bittern Tod bis zum Tod gedenken.

Salomo Frank.

42.

Mel. Herr und Aelt'ster deiner Kreuzgemeinde.

Unter Jesu Kreuz will ich mich legen! Da soll ihm, dem Gotteslamm, sich mein ganzes Herz in Liebe re-

gen, gehn der Blick zum Kreuzesstamm. Ich will sehn, wie seine Augen brechen, wie er ließ für mich sein Herz durchstechen, wie sich Blut und Wasser zeigt, wie sein Haupt sich hat geneigt.

2. Todesblick, der mir das Herz durchschnitten, da du stand'st in meiner Näh, geh mir nach auf allen meinen Schritten, bis ich aus der Hütte geh! Jesu Todesnacht, sein ganzes Leiden, Seelenschmerz und blutiges Verscheiden und sein Ruhn in Josephs Gruft mach' hell meines Grabes Kluft!

3. Wo die Glieder meines Herren schliefen, da, da ruhe mein Gebein; da soll sich mein Geist hinein vertiefen, das soll sein Geschäfte sein. In dem Grabe, wo mein Freund gelegen, halt ich täglich meinen Abendseegen; über'm Blick auf seine Ruh schließ ich meine Augen zu.

4. Die wir uns allhier beisammen finden, schlagen unsre Hände ein, uns auf deine Marter zu verbinden, dir auf ewig treu zu sein; und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne deinem Herzen angenehm und schöne, sage Amen und zugleich: Friede, Friede sei mit euch!

Ostern.

43.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht; vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Hallelujah!

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth, verschlossen gleich als wär ich todt; läß'st du mir früh die Gna-

densonn' aufgehn, nach Trauren Freud' und Wonn'. Hallelujah!

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang mein Heiland bleibt im Todeszwang; den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren er sein' Siegsfahn' schwingt. Hallelujah!

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt am Kreuz mit Schmach gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Hallelujah!

5. In Kurzem wach' ich fröhlich auf, mein Ostertag ist schon im Lauf; ich wach' auf durch des Herren Stimm', veracht' den Tod mit seinem Grimm. Hallelujah!

6. Am Kreuz läßt Christus öffentlich vor allem Volke tödten sich; da er durch's Todes Kerker bricht, läßt er's die Menschen sehen nicht. Hallelujah!

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng' ihm hier gefällt; was schlecht und niedrig geht herein, pflegt ihm das allerliebst' zu sein. Hallelujah!

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, der große Schatz, die reich' Beut', drauf sich ein Christ so herzlich freut. Hallelujah!

9. Der jüngste Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan; wie er der Schlange Kopf zertritt, die Höll' zerstört, den Tod erdrückt. Hallelujah!

10. Da werd' ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud'. Wie Spreu vor einem starken Wind: so seine Feind' gestürzet sind. Hallelujah!

11. Der Herr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt und sich nicht regt; geht aus dem Grab in eigner Kraft; Tod, Teufel, Höll' an ihm nichts schafft. Hallelujah!

12. O Wunder groß, o starker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt! Kein Angststein liegt so schwer auf mir, — er wälzt

ihn von des Herzens Thür. Hallelujah!

13. Kein' Kreuz, kein' Trübsal ist so groß, der Herr macht mich des Kummers los; er führt mich aus mit seiner Hand; wer mich will halten, wird zu Schand. Hallelujah!

14. Und daß der Herr erstanden sei, das ist von allem Zweifel frei; der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab macht's offenbar. Hallelujah!

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt; ich weiß, wie herzlich er mich liebt; wenn mir auch alle Welt stürb' ab: gnug, daß ich Christum bei mir hab'. Hallelujah!

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da komm ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Hallelujah!

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderschaft. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, durch ihn mit Gottes Gnad' gekrönt. Hallelujah!

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich; Gott und sein' Engel lieben mich; die Freude, die mir ist bereit't, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallelujah!

19. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt; dort wollen wir mit größrem Fleiß erhöhen deinen Ruhm und Preis. Hallelujah!

Joh. Heermann.

44.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen! Ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und such ein neues Leben. Vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz sich heben

gen Himmel, da dein Jesus ist; und such' was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was da hinten ist, und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erhoben. Tritt unter dich die ganze Welt und strebe nach dem Himmelszelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein; dein Jesus wird ihn heben. Ein Christ kann auch bei Kreuzespein in Freud' und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen' und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe; so wirst du sehn, daß Jesus Christ vom Tod heut auferstanden ist und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw' aus Juda's Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat uns zum Heil erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach wohl bestand'nem Streit die Feind' zur Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil Jesus überwunden; er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu' weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein Jesus lebt, es hat kein' Noth, er ist noch bei den Schwachen und den Geringen in der Welt als ein gekrönter Siegesheld; drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein Herr Jesu, der du bist vom Tode auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der

Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, Herr Jesu! gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Laurentius Laurenti.

45.

Mel. Was Gott thut das ist wohlgethan.

O auferstandner Siegesfürst, du Leben aller Leben! Heut bringst du Frieden, da du wirst zur Freude uns gegeben. Vor bracht' die Noth dich in den Tod; nun bist du auferstanden und frei von Todesbanden.

2. Ach, unsre Sündenlast und Schuld ließ dich in Fesseln fallen; du gabest dich aus großer Huld zum Kreuze für uns alle; nun sind wir frei von Sclaverei, darinnen wir gefangen, weil du hervorgegangen.

3. Nun geht uns fröhlich wieder auf die rechte Gnadensonne; die vor erstarb in ihrem Lauf, gibt Strahlen neuer Wonne. Jetzt ist die Seel mit Freudenöl von dir gesalbet worden und steht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine; dein Sieg ist's, der uns mit erhöht zum rechten Gnadenscheine; des Todes Wuth, der Hölle Gluth hat alle Macht verloren, und wir sind neu geboren.

5. O, daß wir diesen theuren Sieg lebendig möchten kennen, daß unser Herz bei diesem Krieg im Glauben möchte brennen; denn anders nicht kann dieses Licht uns in das Leben führen, wenn wir nicht Glauben spüren.

6. So brich denn selbst durch unser Herz, o Jesu, Fürst der Ehren, und laß dann unsre Glaubenskerz' sich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offne Thür zur ewgen Ruhe finden, und auferstehn von Sünden.

Just. Henning Böhmer.

46.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

O Tod, wo ist dein Stachel nun, wo ist dein Sieg,

o Hölle! Was kann uns nun der Teufel thun, wie grausam er sich stelle! Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ erworben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang', als Christus mit ihr kämpfte; mit List und Macht sie auf ihn drang; jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie darum doch nicht: der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf; — er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heiland worden. Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüthen und vom Morden, und, da er sonst nichts schaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an; so ist er doch verworfen.

5. Des Herren Rechte die behält den Sieg und ist erhöhet; des Herren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Höll' und aller Feinde List in Christo ganz gedämpfet ist, ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, und sieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu' mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei, derselb' ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht; das Leben ist uns wiederbracht und unvergänglichs Wesen.

8. Das ist die rechte Osterbeut', der wir theilhaftig werden: Fried', Heil, Freud' und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird

ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. O Tod, wo ist dein Stachel nun, wo ist dein Sieg, o Hölle! Was kann uns nun der Teufel thun, wie grausam er sich stelle. Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

Dr. Justus Gesenius.

47.

Mel. Herr Christ der einig Gott's Sohn.

Mein Fels hat überwunden der Hölle ganzes Heer; der Satan liegt gebunden, die Sünde kann nicht mehr mich durch's Gesetz verdammen, denn alle Zornesflammen hat Jesus ausgelöscht.

2. Auf denn, mein Herz, und bringe des Dankes Opfer dar; vertreib die Furcht und singe mit der Erlösten Schaar; wirf des Gewissens Nagen, dein Sorgen und dein Zagen in Christi leeres Grab.

3. Ist Jesus auferstanden, mit Herrlichkeit geschmückt; so bist du ja den Banden des Todes mit entrückt; kein Fluch drückt das Gewissen, der Schuldbrief ist zerrissen; denn alles ist bezahlt.

4. Ach, willst du noch nicht glauben, du ungewisser Geist? kein Teufel kann dir rauben, was Jesus dir verheißt, der Licht, Kraft, Fried und Leben geneigt ist dir zu geben, als seines Sieges Frucht.

5. Wohlan denn, Fürst des Lebens, ich bring' dir, was ich hab'; ich matte mich vergebens bei meinen Wunden ab; ich kann sie nicht verbinden; soll ich Genesung finden, du mußt sie rühren an.

6. Gib meinem Glauben Klarheit, zu sehn, Herr Jesu Christ, daß du Weg, Leben, Wahrheit, daß du mein Alles bist. Die finstern Wolken theile der bangen Zweifel, heile des Glaubens dürre Hand.

7. Laß mich nicht länger wanken gleich einem Rohr im Wind; besänft'ge die Gedanken, die voller Unruh sind; du bist der Stuhl der

Gnaden; wer mühsam und beladen, den rufst du ja zu dir.

8. Ich will nicht mehr vergeblich bei mir mich halten auf; ich finde nichts erheblich, zu hemmen meinen Lauf zu deinen offnen Armen, die mir dein frei Erbarmen so huldreich aufgethan.

9. Hast du den Tod bezwungen, bezwing ihn auch in mir; wo du bist durchgedrungen, da laß mich folgen dir; erfülle mein Verlangen, und laß den Kopf der Schlangen in mir zertreten sein.

10. Den Götzen Eigenliebe, das Gift in meiner Brust zerstör' durch deine Liebe, daß alle Fleischeslust, die dich ans Kreuz geheftet, ganz möge sein entkräftet durch deines Kreuzes Kraft.

11. Lebst du, laß mich auch leben als Glied an deinem Leib'; daß ich gleich einem Reben an dir dem Weinstock bleib', gib Geisteskraft zur Nahrung, gib Stärke zur Bewahrung der Pflanzung deiner Hand.

12. Leb' in mir als Prophete, und leit' mich in dein Licht; als Priester mich vertrete, mein Thun und Lassen richt', um deinen ganzen Willen als König zu erfüllen, leb', Christe, leb' in mir!

Friedrich Adolph Lampe.

48.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Hallelujah, jauchzt ihr Chöre! Singt Jesu Christo Lob und Ehre: sein herrlich großer Tag ist da! Er zerriß des Todes Banden, der Held ist aus dem Grab erstanden, der nimmer die Verwesung sah. Sein ist Gewalt und Macht; er hat sein Werk vollbracht. Hallelujah! Des Menschen Sohn trägt nun davon des herben Kampfes reichen Lohn.

2. Glorreich hat der Held gerungen, der Hölle finstre Macht bezwungen, und uns von Straf und Schuld befreit. Wir, die tief gefall'nen Sünder, sind nun durch Christum Gottes Kinder und

Erben seiner Seeligkeit. Wir sind durch ihn versöhnt, den Gott mit Preis gekrönt. Hallelujah! Wir sind nun sein, und ihm allein soll unser ganzes Herz sich weihn.

3. Nun kann uns der Tod nicht schrecken; einst wird der Herr uns auferwecken durch seiner Stimme Wundermacht. Er wird unvergänglich Leben in Herrlichkeit den Seinen geben, die ihren Lauf in ihm vollbracht. Wir werden auferstehn, zu seiner Freud eingehn. Hallelujah! O Siegesheld, in jene Welt zeuch uns dir nach, wenn dir's gefällt.

4. Tag des Lebens, Tag der Wonne! Wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne durch unsres Grabes Dunkel bricht. O, was werden wir empfinden, wenn Nacht und Finsterniß verschwinden und uns umstrahlt des Himmels Licht. Vollender, führe du uns diesem Tage zu, uns die Deinen! die Todesbahn gingst du voran; wir folgen dir in deine Ruh.

Gottfried Benedict Funk.

49.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken; er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben. Mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt, lästert ihn und seine Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! Sein Heil ist mein; sein sei auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht

der Finsterniß, keine Todesangst, kein Leiden. Er gibt Kraft, wo mir's gebricht; dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod mir ein Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird das meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Jesus, meine Zuversicht!

Gellert.

50.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

Mein Jesus lebt! Was soll ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben, weil Höll' und Tod die Macht verliert. Kein Trauerbild erschreckt mich mehr; mein Jesus lebt, das Grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt! Drum liegt zu Füßen, was mir das Leben rauben kann. Der Tod wird völlig weichen müssen; mir wird der Satan unterthan; der Höllen Abgrund selber bebt, denn überall schallt's: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt! Das Grab ist offen; so geh ich freudig in die Gruft. Hier kann ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie süße schallt die Stimme hier: ich leb' und ihr lebt auch in mir!

4. Mein Jesus also bleibt mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier; und soll ich hier mein Leben geben, kommt mir der Tod nicht schrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als Jesus ist und lebt.

Benjamin Schmolck.

51.

Eigene Melodie.

Jesus meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben. Dieses weiß ich; sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die bange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt; ich werd' auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt. Warum sollte mir denn grauen?

Lässet auch ein Haupt Ein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; meine starke Glaubenshand wird in ihm gelegt erfunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit bei ihm sein kann allezeit.

5. Dann wird diese meine Haut mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe; und in diesem Fleisch werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen. Nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

7. Was hier krauket, seufzt und fleht wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd' ich ausgesäet, himmlisch werd' ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd' ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Christus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Raum der Traurigkeit; sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt' Posaun' erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon hier ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

Louise Henriette,
Kurfürstin von Brandenburg.

Himmelfahrt.

52.

Mel. Ach Gott und Herr.

Zeuch uns nach dir, so kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, Herr Jesu Christ, aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Lieb'sbegier; ach, reiß uns doch von hinnen; so dürfen wir nicht länger hier den Kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ, ach führ' uns deine Himmelsstege; wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt dem rechten Lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer' das böse Weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir nun für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

Dr. Joh. Scheffler (Angelus).

53.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Ach wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft bis auf den Tod verletzet! Mächtig, prächtig du regierest, triumphirest; Tod und Leben ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim; viel tausend hohe Seraphim dich, Siegesfürsten, loben, weil du den Seegen wiederbracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude bist erhoben. Singet, klinget; rühmt und ehret den, der fähret auf zum Vater, unsern Schutz und Heilsberather.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja es kömmt von dir auf uns Licht, Trost und Leben; Heil, Friede, Freude, Stärk'

und Kraft, Erquickung, Labsal, Lebenssaft wird uns von dir gegeben. Dringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr' und Dank erweise.

4. Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns nach dir; hilf, daß wir stetig für und für nach deinem Reiche trachten. Hilf, daß in Demuth ohne Schein in Wort und Werk wir sauber sei'n, all' Fleischeslust verachten; Unart, Hoffahrt laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wie wir deine Gnade finden.

5. Sei, Jesu, unser Schutz und Schatz, sei unsre Burg und fester Platz, darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, o Gnadensonn', du Siegesfürst, Held, Gottessohn, ach, stille das Verlangen! Du bist uns allen einst zu gut, o Herr, durch dein vergoßnes Blut ins Heiligthum gegangen. Komm schier, hilf mir, dir ergeben hier zu leben; Herr, mein Trost, mein Licht und Leben!

Ernst Christ. Homburg.

54.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.
Oder: Valet will ich dir geben.

Der Herr fährt auf gen Himmel mit hellem Jubelschall, mit jauchzendem Getümmel und mit Posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heiden, dem Herren Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen in königlicher Pracht; deß freun sich alle Frommen, die er hat frei gemacht. Es holen Jesum ein des Himmels Engelheere, die seiner Pracht und Ehre sich, gleich wie wir, erfreun.

3. Mit freudigem Gebete werd' er von uns erhöht; wir wissen nun die Stätte, die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran; läßt uns nicht von sich trennen; daß wir ihm folgen können, macht er uns freie Bahn.

4. Wir Pilgrimme der Erden, die hier das Elend baun, wir sollen himmlisch werden und Jesum ewig schaun. Auf, Kinder Gottes, auf! Wo Jesus hingegangen, dahin steh' das Verlangen, dahin kehrt euren Lauf.

5. Gen Himmel laßt uns dringen mit herzlicher Begier; mit Inbrunst laßt uns singen: dich, Jesu, suchen wir. Zu dir, o Gottes Sohn, soll sich der Geist erheben, du bist uns Licht und Leben und unser großer Lohn.

6. Hinweg mit deinen Schätzen, du falsche arge Welt! Sollt' uns dein Nichts ergötzen? Dort ist, was uns gefällt. Er, unser Fleisch und Blut, prangt auf der Gottheit Throne, gibt uns sich selbst zum Lohne, ist unser höchstes Gut.

7. Wann wird es doch geschehen, wann kommt die frohe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du sein, da wir ihn mit Entzücken zum erstenmal erblicken? O Tag, brich bald herein!

Gottfried Wilhelm Sacer.

55.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde; denn, weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab' empfangen; mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends, Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn; nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, laß deine Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren; und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre dies mein Flehen!

M. Josua Wegelin.

56.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Himmelan geht unsre Bahn! Wir sind Gäste nur auf Erden, bis wir einst nach Kanaan durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimsstand, droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich mein Geist, denn du bist ein himmlisch Wesen, und kannst das, was irdisch heißt, nicht zu deinem Zweck erlesen. Ein von Gott erleucht'ter Sinn kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! die Welt kann dir nur erborgte Güter geben. Deine himmlische Begier muß nach solchen Schätzen streben, die uns bleiben, wenn die Welt in ihr erstes Nichts zerfällt.

4. Himmelan! Ich muß mein Herz auch bei meinem Schatze haben, denn es kann mich anderwärts kein so großer Reichthum laben, weil ich schon im Himmel bin, wenn ich nur gedenk' an ihn.

5. Himmelan, ruft er mir zu, wenn ich ihn im Worte höre; das weis't mir den Ort der Ruh, wo ich einmal hingehöre. Hab ich dieses Wort bewahrt, halt' ich eine Himmelfahrt.

6. Himmelan, denk ich allzeit, wenn er mir die Tafel decket, und mein Geist hier zubereit't eine Kraft des Himmels schmecket. Nach der Kost im Jammerthal folgt des Lammes Hochzeitsmahl.

7. Himmelan! Mein Glaube zeigt mir das schöne Loos von ferne, daß mein Herz schon aufwärts steigt über Sonne, Mond und Sterne. Denn ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

8. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimath führen; da ich über alle Noth ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann.

9. Himmelan, ja himmelan! das soll meine Losung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn durch die Himmelsluft vertreiben. Himmelan steht nur mein

Sinn, bis ich in dem Himmel bin.

Benjamin Schmolck.

57.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Großer Mittler, der zur Rechten seines großen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnade schützt, dem auf dem erhabnen Throne in der königlichen Krone aller Ewigkeiten Heer bringt in Demuth Preis und Ehr.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden und dein Opfer ist vollbracht; was vollendet sollte werden, das vollführtest du mit Macht. Da du bist für uns gestorben, ist uns Gnad' und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns in der Freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte: in des Himmels Heiligthum, die erworbnen Seegenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnade eilen; nun wird uns durch deine Hand Heil und Seegen zugewandt.

4. Deines Volkes theure Namen trägest du auf deiner Brust, und an den gerechten Saamen denkest du mit vieler Lust; du vertrittst, die an dich gläuben, daß sie dir vereinigt bleiben; bittest in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergiß'st du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir aus Erbarmen über ihrem Elend bricht; daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach, da zielt dein Bitten hin.

6. Einst in deiner Menschheit Tagen, als die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, hast du dich vor Gott gestellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu erscheinen. O, mit welcher Innigkeit bateſt du zu jener Zeit.

7. Immer noch wird unser Flehen durch den Heiland unterstützt, da er in des Himmels Höhen zu des

Vaters Rechten sitzt. Nun, Herr, kannst du Satans Klagen majestätisch niederschlagen, und nun macht dein theures Blut unsre böse Sache gut.

8. Die Verdienste deiner Leiden stellst du deinem Vater dar, und vertrittst nunmehr mit Freuden deine theu'r erlöste Schaar; daß er möge Kraft und Leben deinem treuen Volke geben, und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundschaft fliehn.

9. Großer Mittler, sei gepriesen, daß du in dem Heiligthum so viel Treu an uns bewiesen. Dir sei Ehre, Preis und Ruhm! Laß uns dein Verdienst vertreten, wenn wir zu dem Vater beten. Sprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verschließt der Tod.

Joh. Jakob Rambach.

58.

Eigene Melodie.

Einer ist König; Immanuel sieget! Bebet ihr Feinde und gebet die Flucht. Zion hingegen sei innig vergnüget, labe dein Herze mit himmlischer Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen, trauet mit Freuden dem ewigen Gott. Jesus, die Liebe, versüßet die Schmerzen, reißet aus Aengsten, aus Jammer und Noth. Ewig muß unsere Seele genesen in dem holdseligen lieblichen Wesen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein stille, schlage die Ruthe des Vaters nicht aus. Bitte, und nimm aus der göttlichen Fülle Kräfte, zu siegen im Kampfe und Strauß. Fluthen der Trübsal verrauschen, vergehen; Jesus der treue bleibt ewig dir stehen.

4. Zion, wie lange hast du nun geweinet? Auf, und erhebe dein sinkendes Haupt! Siehe, die Sonne der Freuden erscheinet tausendmal heller als du es geglaubt. Jesus, der lebet; die Liebe regieret, die zu den Quellen des Lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und

her; lauft zu der Quelle! Jesus ruft bittend: kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle fließen die Ströme des Lebens allhier. Trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket; hier ist Erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, die euch der König des Himmels anbeut. Jesus wird selber den Siegern zum Lohne. Wahrlich, dies Kleinod belohnet den Streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, selber Jehovah wird Siegern zum Lohne.

7. Herrliches Gotteslamm! Da wird man sehen eine gewaltige siegende Schaar deine unendliche Hoheit erhöhen; dir wird man bringen Hallelujah dar. Sehet, wie Thronen und Kronen hinfallen. Hört, wie dort mächtige Stimmen erschallen:

8. „Reichthum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärke, Lob, Ehre Gott und dem Lamm und dem heiligen Geist!" Wenn ich da stände, o, wenn ich da wäre! Springet, ihr Bande, ihr Fesseln, zerreißt! Amen! die Liebe wird wahrlich erhören! Alles, was Odem hat, lobe den Herren!

Joh. Ludw. Conrad Allendorf.

Pfingsten.

59.

Eigene Melodie.

Komm, heiliger Geist, Herre Gott! Erfüll' mit deiner Gnade Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn; dein' brünstge Lieb' entzünd' in ihnen! O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen; das sey dir Herr, zu Lob gesungen. Hallelujah, Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, ed-

ler Hort! Laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt' vor fremder Lehr', daß wir nicht Meister suchen mehr, als Jesum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus aller Macht vertrauen. Hallelujah, Hallelujah!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost! Nun hilf uns freudig und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein' Kraft uns bereit', und stärk' des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallelujah, Hallelujah!

Dr. Martin Luther.

60.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

O du allersüß'ste Freude, o du allerschönstes Licht! Der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn' Aufhören alle Dinge; höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kann; wenn ich dich erwünsch' und habe, geb' ich alles Wünschen an. Ach, ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschütt't, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Seegen mit. Laß doch, o du werther Gast, Gottes Seegen, den du hast und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes; was geheim ist, ist dir kund; zählst den Staub des kleinsten Sandes, gründ'st des tiefsten Meeres Grund. Nun, du weißt auch zweifelsfrei, wie verderbt und blind ich sei; drum gib Weisheit und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig; läß'st

dich finden, wo man rein und sauber ist; fliehst hingegen Schand' und Sünden; wie die Tauben rein du bist. Mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest; gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommen Herzens, sanften Muths; bleibst im Lieben unbeweget; thust uns Bösen alles Gut's. Ach, verleih' und gib mir auch solchen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstöß'st. Bleib ich von dir ungeschieden, o so bin ich gnug getröst't. Laß mich sein dein Eigenthum; ich versprech' hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Allem will ich gern entsagen, was dir deinen Ruhm benimmt; und mein Herz soll allzeit fragen nur nach dem, was von dir kömmt. Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht; ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst entgegen legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest und mir treulich stehest bei! Hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sei. Brich des bösen Fleisches Sinn; nimm den alten Willen hin; mach' ihn allerdinge neue, daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sei mein Retter, halt' mich eben; wenn ich sinke, sei mein Stab; wenn ich sterbe, sei mein Leben; wenn ich liege, sei mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, o so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden. P. Gerhardt.

61.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele. Oder: werde munter mein Gemüthe.

Gott, gib einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr wie Sand. Vater, gib vom Himmel Seegen, trän-

ke doch dein durst'ges Land. Laß des heilgen Geistes Gab' auf uns von der Höh herab wie die starken Ströme fließen, sich in unser Herz ergießen.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch bös ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur: solltest du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, mich nicht laben mit den guten Himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir. Laß den Tröster ewiglich bei mir sein und lehren mich, in der Wahrheit fest zu stehen und auf dich im Glauben sehen.

4. Heilger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein, und sei tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel sein. Säubre du dir selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich je kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön; laß mich wahre Liebe haben und in deiner Gnade stehn. Gib im Sterben starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor Gott hintreten, und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben; dir zu Ehren soll mein Sinn dem was himmlisch ist nachstreben, bis ich werde kommen hin, wo ich einst vor deinem Thron dich samt Vater und dem Sohn werde rühmen, loben, preisen mit den süßen Engelweisen. Mauritius Cramer.

62.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

O heilger Geist, kehr bei uns ein, und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud' und

Wonne. Sonne! Wonne! Himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können aller Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre! Lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath, und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue! Baue, was zerrissen und beflissen, dich zu schauen und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns von dir des Lebens Kraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort! Laß stets dein theures Lebenswort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr' und deiner Liebe trennen. Fließe! Gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsren Herren nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich in uns're Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe, daß unser Herz verbunden sei dem Nächsten stets mit Liebestreu und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müssen schweben Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sei unsres Geistes Stärke, daß uns hinfort sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelsbürger werden.

Dr. Michael Schirmer.

63.

Eigene Melodie.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit: so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als nur was dein Wille sucht. Dein' Erkenntniß werde groß und mach uns von Irrthum los.

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtsstege; alles, was uns hindern kann räume ferner aus dem Wege; schlecht und recht sei um und an; wirke Reu an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt; denn des Vaters liebe Ruth' ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten frei, mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir beten und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört, unsre Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch um Trost einst bange, daß das Herz oft rufen muß: ach mein Gott, mein Gott, wie lange! o, so mach' du den Beschluß; sprich der Seele tröstlich zu und gib Muth, Geduld und Ruh!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser, neuer Geist, fördre in uns deine Werke, wenn zum Kampf uns Satan reißt. Schenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. Herr, bewahr auch unsren Glauben, daß kein Teufel, Tod und Spott uns denselben möge rauben; du bist unser Schutz und Gott. Sagt das Fleisch auch immer Nein, laß dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die Gott

gibt durch Jesum Christ, und die unaussprechlich ist.

Joachim Neander.

64.

Mel. Komm heiliger Geist Herre Gott.

O theurer Tröster, heil'ger Geist, der du dich in die Herzen geußt, die sich zu dir in Demuth kehren, ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs süße Feuer deiner Güt erwärmen und es zu erneuren: so kann ich recht die Pfingsten feiern. Hallelujah, Hallelujah!

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Herzens harte Eigenschaft; zermalme diesen Fels der Sünden, auf daß du dein Haus könnest finden. Ach, es ist leider angefüllt mit dem, was Welt und Wollust gilt; es liegt noch fest am Koth der Erden; wie kanns denn deine Wohnung werden? Hallelujah, Hallelujah!

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für süße Freud', verläßt die Ruh, das wahre Wesen, und will durchs Todesgift genesen; dein theures Wort erkennt er nicht, ja schmecket nicht des Glaubens Licht, die sanfte Speise unsrer Seelen; wie kann ich denn dich, Gast, erwählen? Hallelujah, Hallelujah!

4. So elend ist des Herzens Haus! Ach, kehre ein und fege aus den Schlamm und Koth der Finsterniſſen, ergänze, was da ist zerrissen. Zerstör' das faule Sündennest, das sich auf Belial verläßt, und laß mich aus der Knechtschaft gehen und in der süßen Freiheit stehen. Hallelujah, Hallelujah!

5. Du edler Pfingstgeist, dring' herzu und gib der Seelen ihre Ruh; arbeite selbst an meinem Herzen und zünde an die Glaubenskerzen. Schlag deine Werkstatt bei mir auf, und führe meinen Lebenslauf: so kann ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath bei mir haben. Hallelujah, Hallelujah.

6. Du Geist der Kindschaft, zeige mir, wie ich in

Andacht komm zu dir; ach lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dich hin treten. Ich bin ganz laulich, stärke mich, daß Herz und Seel entzünde sich, und blos in dir das Wesen setze, so hab ich den Schatz aller Schätze. Hallelujah, Hallelujah!

7. Leg du mir dieses Zeugniß bei, daß ich ein Kind des Höchsten sei; treib selber mich zu deinen Wegen, daß sich in mir die Lüste legen und ich im wahren Glauben kann das Abba, Vater! stimmen an. Gieß aus durch deine starken Triebe die Ströme Gottes reicher Liebe! Hallelujah, Hallelujah!

8. Umgürte mich in allem Streit mit rechter Glaubensfreudigkeit, daß ich in deiner Kraft bestehe, und nicht auf fremde Wege gehe. Du Geist der Wahrheit, lehre mich, daß Herze, Geist und Seele sich nach deiner hohen Weisheit sehne, und von dir alle Macht entlehne. Hallelujah, Hallelujah!

9. O Geist, regiere meinen Geist, daß er dir folge allermeist, daß er die Mau'r der Sünden breche, und Abba Vater! stetig spreche. Laß Ruh und Fried' im Herzen sein, und flöße deinen Trost hinein, daß keine Sünd' dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Hallelujah, Hallelujah!

Just. Henning Böhmer.

65.

Eigene Melodie.

Nun bitten wir den heilgen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unsrem Ende, wenn wir heimfahren einst aus dem Elende. Erbarm dich Herr!

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns Christum kennen ganz allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns gebracht zum rechten Vaterland. Erbarm dich Herr!

3. Du süße Lieb, schenk' uns deine Gunst, laß empfinden uns der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen

einander lieben, im Frieden stets auf Einem Sinn bleiben. Erbarm dich Herr!

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen. Erbarm dich Herr!

Luther.

66.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

Der du uns als Vater liebest, treuer Gott, und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest und um ihn uns bitten heißst; demuthsvoll fleh ich zu dir, Vater, send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit, und mein Herz bleibt dir entrissen, und dem Dienst der Welt geweiht, wenn er nicht durch deine Kraft die Gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu, noch mit ächter Treu meinen Gott und Herrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bei. Drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle wahrer Güter, hochgelobter Gottesgeist, der du menschliche Gemüther besserst und mit Trost erfreust! Nach dir Herr verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes Preise heilig und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich dich, mein höchstes Gut, über Alles möge lieben; daß ich mit getrostem Muth deiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu stets vor deinen Augen wandle und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe,

und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleicht'rung der Beschwerden kann dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, die verborg'nen Sünden sehn, sie voll Reue Gott bekennen, und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernst und Treu, mich zu bessern, in mir neu; zu dem Heiligungsgeschäfte gib mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt; wenn sich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug' in Nöthen weint und Gott nicht zu hören scheint, o dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen.

9. Was sich Gutes in mir findet ist dein Gnadenwerk in mir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir. O, so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein seelges Ende herrlich sich an mir vollende.

M. David Bruhn.

67.

Mel. Valet will ich dir geben.

Zeuch ein zu meinen Thoren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgelobter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist!

2. Zieh ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf' und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr' und Dienste leisten, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf erstickt als wie in einer Fluthe in dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge

Oele, damit gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem Herren Jesu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen Gott schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der Allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden; von Trauren hälst du nicht; erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum goldnen Freudensaal!

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns besiege Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du Feind, willst, daß durch Liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht sind.

8. Du Herr hast ja in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie es dir wohlgefällt. Leit uns den Friedenspfad; verknüpf in allen Landen mit sanften Liebesbanden, was sich getrennet hat.

9. O, laß dein Volk erkennen die Größe seiner Sünd; laß deinen Zorn nur brennen, daß jedes Herz empfind't der Reue bittren Schmerz, der Buße, die bereuet das, dran sich gern erfreuet das eitle Menschenherz.

10. Erhebe dich, und steure dem Herzleid auf der Erd; bring wieder, und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd'. Laß blühn in deiner Huth die Länder, die verheeret, die Kirchen, die zerstöret durch Krieg und Feuersgluth.

11. Beschirm die Polizeien, bau unsres Fürsten Thron, daß sie und wir gedeihen. Schmück', als mit einer Kron', die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das ganze Volk im Land.

12. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier; die Häuser und die Güter mit Seegen für und für. Vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet und, was dein Herz ergötzet, aus unsrem Herzen reißt.

13. Gib Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und zu dem Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

14. Richt' unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wir's sollen geben in's Todes Rachen hin, wenn's mit uns hier wird aus, so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhardt.

68.

Mel. Warum sollt ich mich denn grämen.

Höchster Tröster, komm hernieder! Geist des Herrn sei nicht fern, stärke Jesu Glieder! Er, der nie sein Wort gebrochen, Jesus hat deinen Rath seinem Volk versprochen.

2. Schöpfer unsres neuen Lebens! Jeder Schritt, jeder Tritt ohn' dich ist vergebens. Ach, das Seelenwerk ist wichtig; wer ist wohl, wie er soll, treu zu handeln tüchtig?

3. Herr, wir fallen dir zu Fuße! Eins ist noth für den Tod: Buße, wahre Buße! Zeig uns selbst den Gräu'l der Sünde, daß das Herz Angst und Schmerz, Reu' und Schaam empfinde.

4. Zeig uns des Erlösers Wunden; ruf uns zu: ihr habt Ruh, ihr habt Heil gefunden! Unsre Sünd wird nicht gerochen; Jesu Blut machet gut, was die Welt verbrochen.

5. Weck' uns auf vom Sündenschlafe; rette doch heute noch die verlornen Schaafe. Reiß die Welt aus dem Verderben; laß sie nicht im Gericht der Verstockung sterben.

6. Geist der Weisheit,

gib uns Allen durch dein Licht Unterricht, wie wir Gott gefallen. Lehr uns freudig vor Gott treten; sei uns nah und sprich ja, wenn wir gläubig beten.

7. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen; gib uns Muth, Fleisch und Blut, Sünd und Welt zu dämpfen. Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden, Angst und Noth, Schmerz und Tod nicht von Jesu scheiden.

8. Hilf uns nach dem Besten streben; schenk uns Kraft, tugendhaft und gerecht zu leben. Gib, daß wir nie stille stehen; treib uns an, froh die Bahn deines Worts zu gehen.

9. Sei in Schwachheit unsre Stütze; steh uns bei, mach uns treu in der Prüfungshitze. Führ, wenn Gott uns nach dem Leide sterben heißt, unsren Geist in des Himmels Freude.

Ehrenfried Liebich.

Abendmahl

mit vorhergehender Beichte.

69.

Eigene Melodie.

Ach Gott und Herr; wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kann in dieser Welt zu finden.

2. Lief' ich gleich weit zu dieser Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wollt' los sein des Kreuzes mein, würd' ich es doch nicht werden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab' verdienet. Ach Gott, zürn' nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, daß Straf' und Pein auf Sünden folgen müssen: so fahr hier fort, nur schone dort, und laß mich hier wohl büßen.

5. Herr, hab Geduld, vergiß der Schuld. Gib ein gehorsam Herze. Hilf, daß ich nicht, was oft geschicht, mein ewges Heil verscherze.

6. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum' versstecket: also, Herr Christ, dein Herze ist die Höhle, die mich decket.

7. Gott, dir sei Ruhm! dein Eigenthum bleib ich in Jesu Namen. Ich zweifle nicht; dein Wort ja spricht: wer glaubt, wird seelig! Amen!

70.

Eigene Melodie.

Aus tiefer Noth ruf ich zu dir! ach Gott, erhör' mein Rufen! dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt' es öffne. Denn so du willst das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor dir bleiben.

2. Bei dir gilt nichts als Gnad und Gunst, dem Sünder zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, es muß dich fürchten jedermann, von deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn mein Herz verlassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein theures Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, soll doch mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thut Israel rechter Art, der aus dem Geist gezeuget ward, und seines Heilands harret.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Dr. Martin Luther.

71.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor Gottes Angesicht! Ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich Gott, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange bei meiner großen Sündenschuld; ach, daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

3. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, außer du. Doch darum fleh ich Gnade, Gnade. Ich laß dich nicht, bring mich zur Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

4. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne und handle nicht nach meiner Sünd'. Um Jesu willen, Vater, schone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

5. Sprich nur Ein Wort, so werd ich leben. Sprich, daß der arme Sünder hör': „geh hin, die Sünd ist dir vergeben, und sündige hinfort nicht mehr". Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

6. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrei. Weil sich der Trost im Herzen mehret, zum Lobe wird nun mein Geschrei. Mein Gott erbarmet meiner sich um Jesu willen über mich!

Christoph Titius.

72.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller Gnad'! Auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte. Laß

du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd', so viele in mir stecken und mich so sehr erschrecken, in deine tiefen Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, womit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

5. Und wenn des Satans Heer mir gar entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen; mit dir kann ich sie schlagen; dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

6. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß schon ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen kann los und ledig machen.

7. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

Joh. Heermann.

73.

Eigene Melodie.

Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott, verschone! Ach laß mich nicht sein verlor'n; nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd' dich entzünd't, lösch ab in dem Lamme deines Zornes Flamme.

2. Herr, wer denkt im Tode dein, wer dankt in der Höllen? Rette mich von jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, großer Gott, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld; schenke mir das Leben. Ach Herr, hab mit mir Geduld, mein' Gebeine beben. Heil' die Seel' mit dem Oel deiner großen Gnaden; wend ab allen Schaden.

4. Ach, sieh mein' Gebeine an, wie sie all' erstarren. Meine Seele nicht mehr kann deiner Hülfe

harren. Ich verschmacht'; Tag und Nacht muß mein Lager fließen mit den Thränengüssen.

5. Ach, ich bin so müd und matt von den schweren Plagen. Mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen. Wie so lang' machst du bang meiner armen Seelen in der Schwermuthshöhlen?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! Gott erhört mein Beten. Nunmehr kann ich mit Begier vor sein Antlitz treten. Teufel, weich, Hölle, fleuch! Was mich hat gekränket, hat mir Gott geschenket.

7. Vater, dir sei ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicherweis', der allzeit zu loben; heilger Geist, sei gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

74.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach Herr von großer Güt' und Treu, und fühlen leider im Gewissen, wie sehr dein Zorn entbrennet sei. Das Maaß der Sünden ist erfüllt, — ach, weh uns, wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir lauter Sünder; wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllenwegen gehn. Kein Wunder, wenn uns Pest und Schwerdt und Hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein Wort heißt immer Ja und Amen; dein Eidschwur zeuget selbst davon; du willst der Sünder Tod ja nicht. Ach, geh nicht mit uns ins Gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht; es tröstet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach, hast du noch ein Vaterherz, so siehe doch auf unsren Schmerz.

5. Der Mittler steht ja in der Mitten: wir schaun zu seinen Wunden auf; er

hat für unsre Schuld gelitten und leistet dir die Zahlung drauf. Verbirgst du deinen Gnadenschein, so muß sein Blut verloren sein.

6. Das theure Blut von deinem Sohne schreit für uns um Barmherzigkeit. Schau doch von deinem Gnadenthrone und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade hast erzeigt, dein Herz den Sündern zugeneigt.

7. Ach, laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht, als verlorne Schaafe, von deiner Huld verlassen stehn. Ach, sammle uns in deinen Schooß und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will fressen, den Würger laß vorüber gehn. Gib deinen Kindern Brodt zu essen; laß keine solche Zeit entstehn, daß man dein Wort uns theuer macht und unser Herz dabei verschmacht't.

9. Gib Fried im Land und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit; laß Lieb und Treu sich stetig küssen und fördre die Gerechtigkeit. Krön' unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch' und Haus in deine Huth.

10. So wollen wir dir Opfer bringen und deine sein mit Leib und Seel. Es soll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlöst'es Israel wird in der Hütte Jakobs schrein: der Herr soll mein Gott ewig sein!

Benjamin Schmolck.

75.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Jesus nimmt die Sünder an! Saget doch dies Trostwort Allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch hat er in seinem Worte eidlich sich dahin erklärt: sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan; Jesus nimmt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaaf verloren ist, suchet es ein treuer

Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann. Jesus nimmt die Sünder an!

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt die Sünder an!

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

6. Ich bin ganz getrosten Muths; ob die Sünden blutroth wären, müssen sie, kraft deines Bluts, sich dennoch in Schneeweiß kehren, daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an!

7. Mein Gewissen schreckt mich nicht; Moses darf mich nicht verklagen. Der mich frei und ledig spricht, hat die Sünden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann! Jesus nimmt die Sünder an!

8. Jesus nimmt die Sünder an, er hat mich auch angenommen und den Himmel aufgethan, daß ich seelig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an!

M. Erdmann Neumeister.

76.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Ihr armen Sünder, kommt zuhauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen; hier öffnet sich das Jesusherz für alle die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an! Drum komm, denn Jesus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß', und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf' gebricht; er sucht es mit Verlangen; er läßet neun und neunzig stehn und sie auf ihren Ver-

gen gehn, das Eine zu umfangen.

4. Es sucht der treue Jesus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß er's hat gefunden; so laß dich finden, liebe Seel, und flieh in Jesu Wundenhöhl', noch sind die Gnadenstunden.

5. O Jesu, deine Lieb ist groß! Ich komm mühselig, nackt und bloß; ach, laß mich Gnade finden! Ich bin ein Schaaf, das sich verirrt; ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach, wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach, laß mich wiederkehren zu deiner Hürde, nimm mich an, und mach mich frei von Fluch und Bann, dies ist mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig sein; sei du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben. Laß mich vom eitlen Weltgesind' ausgehn und mich als Gottes Kind um dich, mein Gott, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sündenlust bis an mein Grab, und in dem neuen Leben in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes Schäflein ein, und laß es sicher bei dir sein in deinen Wundenhöhlen. Bewahre mich vor Sündenwerk und gib mir deines Geistes Stärk am Leib und an der Seelen.

Laurentius Laurenti.

77.

Mel. O wir armen Sünder.

Lasset uns beweinen das, was wir gethan! Gott nahm stets die Seinen, die ihn suchten, an. Die nicht reuig kamen, diese traf sein Fluch; Gott tilgt ihre Namen aus des Lebens Buch. Schöpfer, Richter, Vater, Mittler Jesus Christus, Geist, erbarm dich unser!

2. Laßt uns innig klagen über unsre Schuld, aber nicht verzagen an des Höchsten Huld. Sieh, ich komm'

und suche, Gott, dein Angesicht, tilg' aus deinem Buche mich, Erbarmer, nicht! Gott, der mich erschaffen, Gott, der mich versöhnet, Gott der mich geheiligt!

3. Von der ersten Liebe — ach, dies ist mein Schmerz — von der ersten Liebe wich mein wankend Herz. Herr, du bleibst Erbarmer; führest meinen Lauf. Sieh, hier fleh ich Armer, nimm mich wieder auf! Gott, der mich erschaffen, Gott, der mich versöhnet, Gott, der mich geheiligt!

4. Christi Liebe dringe mich, damit ich treu, standhaft kämpfe, ringe, Ueberwinder sei. Laß zum Heil mich's schrecken, daß so oft ich fiel; laß vom Schlaf mich wecken, Herr, die Kron' am Ziel! Vater und Vergelter, Sohn für mich gestorben, Geist des Sohn's und Vaters! Klopstock.

78.

Mel. Aus tiefer Noth ruf ich zu dir.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie von meinem Herzen, dieweil du sie getragen hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht vor großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott, wenn mir das fället ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßte ganz verloren sein, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Drum komm ich jetzt in meiner Noth, o Herr zu dir geschritten, um dich, den Helfer aus dem Tod, demüthiglich zu bitten: verzeih mirs doch genädiglich, was ich mein Tage wider dich auf Erden hab begangen.

5. O Herr mein Gott, vergib mirs doch um deines Namens willen; du woll'st

in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb', und dir hinfort zu Ehren leb' in kindlichem Gehorsam.

6. Stärk' mich mit deinem Freudengeist, heil' mich mit deinen Wunden; wasch' mich mit deinem Todesschweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich dann, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

Bartholomäus Ringwald.

79.

Eigene Melodie.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

2. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, von deinem Angesicht, und nimm deinen heilgen Geist nicht von mir.

3. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalt' mich dir.

80.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

Jesu, komm in unsre Mitten; hör' der armen Sünder Bitten, höre das Gebet und Schreien um Vergebung und Verzeihen! Schau hinein in unsre Herzen, in die Wunden, in die Schmerzen, die die Sünden uns geschlagen, die wir immer in uns tragen.

2. Bei dir ist ja lauter Gnade, davon triefen deine Pfade. Niemand, der zu dir sich wandte, seine Missethat bekannte, ist von dir hinweggegangen, ohne Gnade zu erlangen; darum kommen, darum laufen dir die Sünder zu mit Haufen.

3. Gnade von dir anzunehmen, darf sich auch kein Heil'ger schämen; selbst die Himmel sind nicht reine vor dir; du bist es alleine. Darum wirst du stets von Allen, so viel Heil'ge hier noch wallen, und nicht stehn auf Hoffahrtsstufen, um Vergebung angerufen.

4. Nur den Sündern, nicht den Frommen, rufest du, zu dir zu kommen. Du bist ihrer stets gewärtig, Gnade zu ertheilen fertig; und in jedem Augenblicke

blüht der armen Sünder Glücke, wenn sie sich vor dir recht beugen, wahre Buß' und Glauben zeigen.

5. Aber unter allen Zeiten, Stunden und Gelegenheiten, dir die Herzen auszuschütten, deine Gnade zu erbitten und mit dieser alles Gute, kann ja keine Heilsminute besser jemals uns begegnen, als die heut'ge, uns zu seegnen.

6. Da wir deines Tod's gedenken, sollt'st du uns nicht Alles schenken? Da wir deinen Leib jetzt essen, sollt'st du etwas Gut's vergessen? Da wir jetzt dein Blut genießen, laß du Seegen auf uns fließen. Amen, Gott ist uns versühnet! Jesus Christus hat's verdienet!

Christoph Carl Ludwig v. Pfeil.

81.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Ich komm' jetzt als ein armer Gast, o Herr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß ich mein Herz erfrische, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich das Geistes-Dürsten plagt, bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, Seelenbischof, dort: ich bin das Brodt zum Leben; das treibet allen Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Trank; wer glaubt an mich, den wird der Durst nicht ewiglich in seinem Herzen quälen.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmelsauen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit't, die deiner Huld vertrauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weide; dein Lebensmanna speise mich zum Trost in allem Leide; es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz nach frischem Wasser schreiet; so schreiet auch mein Seelenschmerz: ach laß mich sein befreiet von meiner schweren Sündenpein,

und schenk den Lebenstrank mir ein, dann bin ich ganz erneuet.

6. Vor allem aber wirk in mir ein' ungefärbte Reue, daß ich zu sündigen vor dir mit ganzem Ernst mich scheue. Zieh mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Herz sich freue.

7. Entzünd' in mir der Andacht Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treue, Gnad' und Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb' in mir zu meinem Nächsten wachs' herfür, und ich Niemanden hasse.

8. Ach, führe mich doch selbst von mir, bei mir ist nichts als Sterben; nimm aber mich, o Herr, zu dir; bei dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllenpein, in dir ist nichts als Seligsein mit allen Himmelserben.

9. Erneure mich, Herr; sei mein Stab; gib mir des Geistes Gaben. Laß mich die Sünde legen ab, mit der ich bin beladen. Regiere meinen trägen Sinn, daß er die Lüste werfe hin, die mir gebracht den Schaden.

10. So komm nun, o mein Seelenschatz, dich kann ich nimmer missen, mein Herze gibt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, o Gotteslamm, weil du mich hast am Kreuzesstamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O lieber Heiland, habe Dank für deine Seeligkeiten! Ich fühl' der Sehnsucht heißen Drang, und wart' auf jene Zeiten, in welchen du, o Lebensfürst, mich mit den Auserwählten wirst zur Himmelstafel leiten.

M. Justus Sieber.

82.

Eigene Melodie.

Schmücke dich, o liebe Seele; laß die dunkle Sündenhöhle; komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden, der den Him-

mel kann verwalten, will jetzt Herberg' in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deines Herzens Kammer; öffn' ihm bald die Geistespforten, red' ihn an mit schönen Worten; Herr, dich gläubig zu genießen, setz ich mich zu deinen Füßen.

3. Zwar bei Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; doch du willst für deine Gaben weder Gold noch Silber haben; weil in allen Bergwerksgründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die blutgefüllten Schalen und dies Manna könnt' bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen mich nach diesem Mahl zu sehnen; ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten; wie wünsch' ich, daß mein Gebeine sich mit Gott durch Gott vereine!

5. Beides, Wonne und auch Zittern läßt mein Herze jetzt erschüttern. Das Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise machen, daß ich ahnend merke, Herr, die Größe deiner Werke! Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein' Allmacht kann ergründen?

6. Nein, Vernunft muß hier wohl weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brodt wird nie verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O, der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

7. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud' und Wonne, Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füßen; laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben, daß du

willig hast dein Leben in den Tod für mich gegeben, und dazu ganz unverdrossen hast dein Blut für mich vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, und in uns dein Leben senken.

9. Jesu, wahres Brodt der Lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir wohl gar zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' dein Gast im Himmel werden.

Johann Franck.

83.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut.

Du Lebensbrodt, Herr Jesu Christ, kann dich ein Sünder haben, der nach dem Heile hungrig ist und sich mit dir will laben: so bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Aue wolleſt du mich diesen Tag, Herr, leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten. Ich bin gar sündlich, matt und krank; doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Kelche schmecken.

3. Zwar bin ich deiner Gunst nicht werth, der ich vor dir erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine. In solcher Trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

4. Ich bin ein Mensch, ein Sündenkind, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, — du kannst mir Gnad' ertheilen; ich bin verdammt, — erbarme dich; ich bin verloren, — suche mich und hilf aus lauter Gnaden.

5. Herr Jesu Christ, du Lebensbrodt, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelennoth zu dir mag kindlich schreien. Dein Hochzeitskleid bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

Joh. Rist.

84.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Komm, mein Herz, in Jesu Leiden deinen Hunger satt zu weiden; stille hier dein sehnlich Dürsten in dem Blut des Lebensfürsten. Daß ich einen Heiland habe und in seinem Heil mich labe, und in sein Verdienst mich kleide: das ist meines Herzens Freude.

2. Zwar hab ich ihn alle Tage, wenn ich in sein Herz mich wage. Er ist auf der Himmelsreise täglich mir Getränk und Speise; daß ich einen Heiland habe, bleibt mein alles bis zum Grabe, und ich mag nichts andres wissen, als sein Leiden zu genießen.

3. Dennoch will ich mit Verlangen auch sein Abendmahl empfangen. Hier darf Seel und Leib ihn essen, und so kann ichs nicht vergessen, daß ich einen Heiland habe, der am Kreuz und in dem Grabe, wie sein Wort mir deutlich schreibet, mein Erlöser war und bleibet.

4. Weil der Unglaub' uns besessen, kann man nichts so leicht vergessen, als den Tilger unsrer Sünden; ja, auch mir wills oft verschwinden, daß ich einen Heiland habe; und dann weiß ich keine Gabe zur Versöhnung darzubringen; meine Schuld muß mich verschlingen.

5. Ach, wie werd ich da so müde; wie entweicht der süße Friede; Sünd' und Welt kann mich verwunden, wenn mir dieses Licht entschwunden, daß ich einen Heiland habe, der mit seinem Hirtenstabe sanft und mild und voll Vergeben mir nichts ist, als Heil und Leben.

6. O, ich Sünder, ich Verdammter, ich von Sündern Abgestammter! Was wollt' ich vom Troste wissen, wäre dieses weggerissen, daß ich einen Heiland habe, dessen Blut mich Sünder labe. Besser wär' es, nie geboren, als dies theure Wort verloren.

7. Sei geseegnet, ewge Liebe, daß du mir aus treuem Triebe, da das Mißtraun mich vergiftet, solch ein

Denkmal selbst gestiftet: daß ich einen Heiland habe, der den Gang zum Kreuz, zum Grabe, ja den Sprung ins Todes Rachen gern gethan, mich los zu machen.

8. Heilges Brodt, sei mir geseegnet, weil er mir mit dir begegnet, dessen Leichnam voller Wunden die Erlösung ausgefunden. Daß ich einen Heiland habe, der erblaßt zum Tod, im Grabe auch für meine Schuld gelegen, will ich schmecken und erwägen.

9. Heilger Wein, sei mir geseegnet, denn, wie Christi Blut geregnet zur Vergebung aller Sünden, das will ich in dir empfinden. Daß ich einen Heiland habe, der die dürre Seele labe, wie kann mir das fremde dünken? Hab ich doch sein Blut zu trinken.

10. Er befiehlt, mich satt zu essen, meines Jammers zu vergessen; er gebeut, mich satt zu trinken, ganz in Freude zu versinken. Daß ich einen Heiland habe, der sich selbst zum Opfer gabe, ja sein Opfer mir zum Leben, mir zur Speis, zum Trank gegeben.

11. Gott, was brauch ich mehr zu wissen, ja, was will ich mehr genießen? Wer kann nun mein Heil ermessen? werd ich das nur nie vergessen, daß ich einen Heiland habe; ich bin frei vom Tod und Grabe; wenn mich Sünd und Hölle schrecken, so wird mich mein Heiland decken.

12. Ja, mein Heiland, den ich nehme, weil ich mich nicht knechtisch schäme; nehmet hin, so rufst du allen, darum soll es laut erschallen: daß ich einen Heiland habe und an ihm mich muthig labe; trotz den Feinden, die mich hassen, will ich mich nicht stören lassen.

13. Will hinfort mich etwas quälen, oder wird mir etwas fehlen, oder wird die Kraft zerrinnen, so will ich mich gleich besinnen, daß ich einen Jesus habe, der vom Kripplein bis zum Grabe, bis zum Thron, wo man ihn ehret, mir, dem Sünder, zugehöret.

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

85.

Eigene Melodie.

Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt; durch sein' bittre Kreuzespein führt er uns zum Leben ein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brodt, so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, hab' wohl Acht auf seine Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, statt des Lebens den Tod empfäht.

Johann Huß.

86.

Mel. Nun lob', mein' Seel' den Herrn.

Wie wohl hast du gelabet, o liebster Jesu, deinen Gast! ja, mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud' und Rast. O wundersame Speise, o wunderbarer Trank! dies Liebesmahl ich preise mit meinem Lobgesang, da es hat ja erquicket mein Leben, Herz und Muth. Mein Geist hat nun erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o Herr, in deinen Gnadensaal; da hab ich sie gespüret, dein' edlen Güter allzumal; da hast du mir, mein Leben, aus Gnaden mildiglich das Lebensbrot gegeben, das hoch ergötzet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den Seelenwein im Glauben konnt' auffassen, und dir vermählet sein.

3. Bei dir hab ich genossen die Speise der Unsterblichkeit; du hast mir eingegossen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach Gott, du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß sich mein Herz jetzt beuget in heißer Liebe Brunst. Du hast mich lassen schmecken das theure Engelsbrodt; hinfort kann mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd' und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis' ich dich, lieber Herr, allein, daß du mich läß'st auf Erden in dir und durch dich seelig sein. Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut,

und dich zu mir gelenket, o unschätzbares Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil ich den in mir hab, der nimmer kann verderben, des Vaters beste Gab'.

5. Wie kann ichs aber fassen, o Jesu, daß du dich zu mir vom Himmelsthron gelassen, in Niedrigkeit erschienest hier? Du, Schöpfer aller Dinge, besuchest deinen Knecht; ach gib, daß ich dir bringe ein Herz, das schlecht und recht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bist's, der ewig bleibet; — ich aber bin dem Schatten gleich, den leicht ein Wind vertreibet. Herr, ich bin arm und du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bei dir, — ich, boshaft von Gemüthe, kann fehlen für und für; noch kommest du hernieder zu mir, dem Sündenmann; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz, durch Reu zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Frist; du wirst es nicht verachten; weshalb ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein hoher Ruhm besungen, o Herr, durch meinen Mund.

8. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmelsspeis' und Engeltrank. Nun will ich fröhlich gehen, zu singen dir Lob, Preis und Dank. Fahr hin, du Weltgetümmel, du bist ein eitler Tand! Ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben ohn' Sünd' und ohn' Verdruß, denn du, Gott, wirst mir geben des Friedens Vollgenuß.

Joh. Rist.

Taufe.

87.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

Laßt die Kindlein zu mir kommen, spricht Jesus, der Heiland mein; ich will in das Buch der Frommen ihre Namen zeichnen ein; führt sie zu dem Bad der Gnaden, weil ich selbst sie eingeladen.

2. Ach, wie freundlich läßt sich hören Jesus, unsrer Seelen Zier; denn er will sein Reich vermehren, dorten ewig, zeitlich hier, will erneuern, was verderbet und von Adam angeerbet.

3. Wehret nicht den Allerkleinsten, ihr ist ja das Himmelreich; werden sie doch hier die reinsten und den Engeln Gottes gleich. Führt sie her, er will sie herzen, seegnen und mit ihnen scherzen.

4. Nun, so tragen wir mit Freuden unsre Kindlein zu der Tauf'. Ihre Seelen wohl zu weiden, liebster Jesu, nimm sie auf; setz sie ein zu deinen Erben, laß sie einstens seelig werden.

Dr. C. Becker.

88.

Mel. Jesu deine Passion.

Jesu, du hast uns erkauft und für uns gelitten. Wir, auf deinen Tod getauft, nahn zu dir mit Bitten: nimm dies neugeborne Kind auf in deine Gnade, mach' es frei von Tod und Sünd in dem Wasserbade.

2. Eltern, Pathen, Freunde flehn für sein Heil zum Throne; höre gnädig dieses Flehn, Vater, in dem Sohne! Laß uns bei der Taufe hier dankbar daran denken, daß du allen willst bei dir Himmelsfreuden schenken.

Joh. Gottfried Schöner.

89.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, du Gott von großer Güte! Sei jetzt und

immerdar gepreist mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Wasserbad von Sünden hast gewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sündensaamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb' ohn' deine Furcht und wiederstreb', Gott, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich und wiederum geboren durchs Wasserbad der heilgen Tauf', daß ich in meinem Lebenslauf mich deiner Lieb' kann trösten.

4. Herr Jesu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden; kraft dessen macht die Wasserfluth den Fluch der Sünde schwinden, den ich hab' von Natur verschuld't, und setzet mich in's Vaters Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist, ich danke dir für diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kann getrost und frudig rufen an, ihn lieber Vater nennen.

Justus Gesenius.

90.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, o liebster Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, o treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o heilger Geist, mein Tröster sein.

3. Ich habe dir einst Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich habe einst aus reinem Triebe dein Eigenthum zu sein gewagt, hingegen sagt' ich bis ans Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn. Wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wo ich hab' einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprengt. Weich, eitle Welt, du Sünde, weich; Gott hört es, ich entsage euch!

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt; so leb ich dir, so sterb ich dir und preise dort dich für und für.

Joh. Jakob Rambach.

Anhang.

Reformation.

91.

Eigene Melodie.

Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen, er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein' grausam Rüstung ist; auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht

ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren, es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren; fragst du: wer er ist? er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein ander Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär', und wollt'n uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr; es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er's uns doch nicht: das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben, er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: laß fahren dahin; sie haben's kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben. Luther.

92.

Mel. Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn.

Verzage nicht, du Häuflein klein, obgleich die Feinde willens sein dich gänzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang, davor dir wird recht angst und bang: es wird nicht lange währen.

2. Getröst' dich deß, daß deine Sach' ist Gottes; dem befiehl die Rach', laß ihn alleine walten. Er wird durch seinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllenpfort, und was dem thut anhangen, einst noch vergehn mit Hohn und Spott. Gott ist mit uns und wir mit Gott; den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum sei getrost, du kleines Heer! Streit ritterlich für Gottes Ehr, und laß dir ja nicht grauen. Den Feinden wird vergehn der Muth, und hingestreckt in ihrem Blut wird sie dein Auge schauen.

5. Amen! Das hilf Herr Jesu Christ, dieweil du unser Schutzherr bist, hilf uns durch deinen Namen; so können wir, deine Gemein',

dich loben und dir dankbar sein, und fröhlich singen. Amen! Gustav Adolph, König von Schweden.

93.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort und steure stets des Feindes Mord, der Jesum Christum, deinen Sohn, zu stürzen sucht von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist; beschirm dein' arme Christenheit, daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du Tröster werth, gib dein'm Volk Einen Sinn auf Erd; steh bei uns in der letzten Noth, führ uns zum Leben aus dem Tod. Luther.

94.

Mel. Valet will ich dir geben.

Wer kann dein Thun begreifen? Herr, du bist hoch und hehr! Wenn Menschen Sünden häufen, wird deine Strafe schwer. Du richtest ein Zerstören auf deiner Erde an; du bist's auch, der ihm wehren, und Kriegen steuren kann.

2. Wenn Menschen Trotz dir biethen, so legst du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüthen, wirst du gerüstet sein. Seid stille und erkennet, er sei der starke Gott. Sein Eifer, wenn er brennet, macht alle Macht zu Spott.

3. Die Kirche muß gewinnen; — ihr Feinde, merkt es doch, denn Gott ist bei ihr drinnen, und darum bleibt sie noch. Dem gläubigen Geschlechte hilft dieses Wort im Krieg: „hie Schwerdt des Herrn, die Rechte des Herrn behält den Sieg!"

Philipp Friedrich Hiller.

Mission.

95.

Eigene Melodie.

Es wolle Gott uns gnädig sein und seinen Segen geben! mit seiner Wahrheit hellem Schein erleucht' er uns zum Leben, daß wir verstehn, was ihm gefällt, und gern es thun auf Erden; daß Jesu, als dem Heil der Welt, gehorsam alle werden, und sich zu Gott bekehren.

2. So danken dir, und loben dich, o Gott, die Völker alle; so freuet dein der Weltkreis sich, und singt mit frohem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und Sünde nicht läß'st walten, und daß dein Wort die Weide ist, dadurch wir Kraft erhalten, auf rechter Bahn zu wallen.

3. Es preise, Gott, und lobe dich dein Volk durch gute Thaten; es bringe Frucht und lasse sich durch deine Wahrheit rathen. Uns segne Vater, Sohn und Geist, daß unser Heil sich mehre. Er, unser Gott sei hoch gepreist; ihn lob' und ihn verehre der ganze Weltkreis! Amen?

96.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns wend'.

O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd', daß ihre Seel' auch seelig werd'.

2. Erfüll' mit deinem Gnadenschein, die im Irrthum verführet sein, auch die, so heimlich fechtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad', und ihr verwundt Gewissen heil'; daß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr', die nicht bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; bring her, die sich

von uns getrennt; versamm-
le, die zerstreuet gehn; mach
feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen dich.

Johann Heermann.

97.

Mel. Nun danket alle Gott.

Herr Jesu, du regirst zu deines Vaters Rechten, von Engeln hoch gelobt, verehrt von deinen Knechten. Du hast für alle Welt am Kreuz genug gethan; nimm dich nun aller Welt in ihrem Elend an.

2. Dein Evangelium gib allem Volk auf Erden, daß Jude, Heid' und Türk' dadurch erleuchtet werden; im Ost, Nord, Occident und in dem heißen Land werd' doch dein Ruhm erhöht, dein Name recht bekannt.

3. Auf Erden sei kein Knie, daß sich vor dir nicht biege, und keine Kreatur, die sich im Staub nicht schmiege, kein Mund, der nicht bekenn', daß Jesus unser Herr, ein Heiland, König sei zu seines Vaters Ehr.

4. Komm, froher Tag, o komm, der unsre Sehnsucht stillet und das Verheißungswort im ganzen Sinn erfüllet: es ist das Reich, die Macht, die Herrlichkeit und Kraft auf ewig unserm Gott und Christo nun verschafft.

5. Mit Herrlichkeit wird er in Ewigkeit regiren, doch in der Majestät ein Friedensscepter führen. Ihr Völker, jauchzt ihm zu, preis' jedes, wie es soll; sei, Erdkreis, überall nur seiner Ehre voll!

6. Ihm singt der Himmel Heer, sein Lob beschäftigt immer des Cherubs starke Kraft, des Seraphs reinsten Schimmer. Der Harfenschläger Chor dort an dem gläsern Meer stimmt an das neue Lied: dem Lamm sei Lob und Ehr!

7. Vier Thiere um den Thron, die Aeltesten auf Stühlen erhöhn Gott und das Lamm, deß Herrlichkeit sie fühlen. O sinket, betet an, werft eure Krone

hin vor dem, der spricht: ich war, ich werde sein, ich bin.

8. Ehr sei dem höchsten Gott, dem Sohne gleich dem Vater, dem heilig guten Geist, der Gläubigen Berather! Die auserwählte Schaar, der Himmel weit und breit preis' dich, dreieinger Gott, in alle Ewigkeit!

98.

Mel. Wie groß ist des Allmächtgen Güte.

O, daß doch bald dein Feuer brennte, du unaussprechlich Liebender! und bald die ganze Welt erkennte, daß du bist König Gott und Herr! Zwar brennt es schon in hellen Flammen, jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West, bereitet dem erwürgten Lamme ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

2. Auch hier entzünden Himmelsfunken so manches kalte todte Herz, und machen Durst'ge freudetrunken und heilen Sünd' und Höllenschmerz, verzehren Stolz und Eigenliebe, und sondern ab, was unrein ist, und mehren jener Liebe Triebe, die nur den theuren Einen küßt.

3. Erwecke, läutre und vereine des ganzen Christenvolkes Schaar, und mach in deinem Gnadenscheine dein Heil noch Jedem offenbar, du unerschöpfter Quell des Lebens, allmächtig starker Gotteshauch! dein Feuermeer ström' nicht vergebens! Ach, zünd' in unsern Herzen auch!

4. Schmelz alles, was sich trennt, zusammen und baue deinen Tempel aus, laß leuchten deine heilgen Flammen durch deines Vaters ganzes Haus; beleb', erleucht', erwärm', entflamme doch bald die ganze weite Welt, und zeig' dich jedem Völkerstamme als Heiland, Friedefürst und Held!

M. Joh. Ludw. Fricker.

99.

Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen.

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, die auf der

Mau'r als treue Wächter stehn, die Tag und Nächte nimmer schweigen, und die getrost dem Feind entgegen gehn, ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt und aller Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O, daß doch bald dein Feuer brennte, o möcht' es doch in alle Lande gehn! Ach Herr, gib doch in deine Erndte viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn! O Herr der Erndte, hilf du doch geschwind: die Erndt' ist groß, — Arbeiter wenig sind.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns diese Bitte in den Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten sich deiner Kinder Herz und Mund bewegt, dich herzinbrünstig hierum anzuflehn. Drum höre, Herr, und sprich: es soll geschehn!

4. Wie kannst du uns denn das versagen, was uns dein Sohn selbst deutlich bitten heißt? Wie, denkst du dieses abzuschlagen, wozu du selbst uns treibst durch deinen Geist? Denn, daß wir hierum brünstig zu dir flehn, das ist ja selbst durch deinen Geist geschehn.

5. So gib dein Wort mit großen Schaaren, die in der That Evangelisten sind; laß eilend Hülf uns wiederfahren, und stürze Satans Reich, wie Spreu im Wind! O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

6. Ach, daß die Hülf aus Zion käme, o daß dein Geist, sowie dein Wort verspricht, dein Volk aus dem Gefängniß nähme; o würd' es doch nur bald vor Abend licht! Ach reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei, und komm herab zur Hülf und mach uns frei.

7. Ach, laß dein Wort recht schnelle laufen; es sei kein Ort ohn' seinen Glanz und Schein! Ach führe bald dadurch mit Haufen der Heiden Füll' in alle Thore ein! Ja, wecke doch auch Israel bald auf, und also seegne deines Wortes Lauf.

8. O, beßre Zions wüste Stege, und, was dein Wort im Laufe hindern kann, das

räum', ach räum' aus jedem Wege. Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn, und mach uns bald von jedem Miethling frei, daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.

9. Laß jede hoh' und niedre Schule die Werkstatt deines guten Geistes sein; ja, sitze du stets auf dem Stuhle, und präge dich der Jugend selber ein, daß treue Lehrer viel und Beter sein, die für die ganze Kirche stehn und schrein.

10. Du hast uns Hirten ja versprochen, die du nach deinem Herzen geben willt. Nun wird dein Wort niemals gebrochen, ein jedes wird noch Punkt für Punkt erfüllt, drum halt ich dieses klare Wort dir vor, ach, denke dran und neig zu uns dein Ohr.

11. Ach, wird dein Herze nicht beweget, da du, o Gott, die Liebe selber bist, und, was von Lieb' in uns sich reget, aus deinem Liebesfeu'r ein Fünklein ist? Da wir in schwacher Liebe nun so flehn, was soll nicht von der Liebe Quell geschehn!

12. O Herr, wo willst du dich hinwenden, siehst du denn nicht den großen Jammer an? Ach, willst du uns nicht Hülfe senden, ach, siehst du nicht, was Jesus hat gethan? Ist er denn nicht der Heiland aller Welt? Wie kommt es, daß der Feind so Platz behält!

13. Herr, zürne nicht, daß ich so bitte, da ich vor dir nur Staub und Asche bin. Du, als der Brunnquell aller Güte, gibst selber etwas mir von deinem Sinn, daß mich der Menschen Elend jammern kann; drum bitt' ich, Herr, o nimm mein Bitten an!

14. Du wirst wohl wissen recht zu richten, da du ja aller Welten Richter bist. Laß nur dein Wort den Streit hier schlichten, wenn deine Lieb' in uns im Zweifel ist; und treib' uns ferner, dich nur anzuflehn: es wird doch endlich noch viel mehr geschehn.

Karl Heinr. v. Bogatzky.

*

100.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Weß ist das Fest, zu wem empor schallt der Gemeinde heilger Chor in frohen Feierliedern? Es gilt des großen Königs Ruhm, dem Priester in dem Heiligthum, dem Haupt von vielen Gliedern. Droben loben ihn den Meister reine Geister, aber Sünder preisen ihn als Gottes Kinder.

2. „Wenn ich dereinst erhöhet bin will ich sie alle zu mir ziehn," so hat sein Mund gesprochen. O süßes Licht, o seel'ges Wort, das geht durch Erd und Himmel fort, der Tag ist angebrochen. Zeuget! beuget euch ihr Höhen, Inseln, Seen, Länder, Meere; Kinder Gottes, bringt ihm Ehre!

3. Es thut's Ein Tag dem andern kund, es tönt aus tausendfachem Mund, das Wort von seinem Lichte; und wendet sich ein Sonnenjahr, so glänzen auf dem Dankaltar viel neue Lebensfrüchte: neue treue Schwestern, Brüder, Christi Glieder, Hörer, Lehrer, seines Reiches Ruhm und Mehrer.

4. Und Saaten, für den Sohn gesä't, viel Liebesgaben, viel Gebet, viel Wunder seiner Gnade, und Hoffnung, wo nicht Hoffnung schien, in dürren Wüsten frisches Grün und neugebahnte Pfade. Hosiannah, Davids Sohne, auf dem Throne! sieggekrönet jauchzt sein Volk, das er versöhnet.

5. Fest steht in Ewigkeit dein Thron! So singen wir, o Gottes Sohn, am Tage deiner Ehren! Weit streckst du von des Vaters Haus das Scepter deines Reiches aus, und niemand kann dir's wehren! Machtvoll, prachtvoll, unabwendlich wird doch endlich, Herr, den Deinen ganz dein hoher Rath erscheinen.

6. Nicht Macht und Weisheit dieser Welt, nicht was dem klugen Fleisch gefällt, das hast du nicht erkoren; dein Lebenswort, dein Geist und Blut, das ist's was alle Wunder thut, das uns dir neu geboren. Helle Quelle ewger Wahrheit, gieße Klar-

heit, Kraft und Milde in des Todes Nachtgefilde.

7. „Ich komme bald", so zeugest du. O komm, und weck' aus todter Ruh', die noch dein Heil nicht kennen, daß alle gläubig auferstehn, dem Bräutigam entgegen gehn, daß alle Lampen brennen. Faß uns! Laß uns treue Hände bis ans Ende vor dir heben, bis du kommst, den Lohn zu geben.

Albert Knapp.

101.

Mel. Valet will ich dir geben.

Der du das Volk regierest, das dein im Glauben ist, und uns wie Lämmer führest, o Hirte Jesu Christ! sieh an die irre Heerde, von deren Fleisch du warst, und sprich dein göttlich Werde, der du die Welt gebarst.

2. Laß deinen Fittich schweben auf dieser finstern Welt, und gieß des Geistes Leben in dieses Todtenfeld. Halt Abraham die Treue, mach die Gefangnen frei, daß Israel sich freue und Jakob fröhlich sei.

3. Was hat mein Herz verdienet, daß Dir es heut gehört? Hast du es nicht versühnet, nachdem es sich empört? Sind wir doch auch nur Sünder, die du dem Tod geraubt. Sie sind des Bundes Kinder, du bist des Bundes Haupt.

4. Sie haben dich verschmähet, sie haben Zorn um Zorn auf ihren Pfad gesäet, ja, in des Wortes Born. Doch, unser Thun, war's besser? Wir schenkten uns auch ein vergiftetes Gewässer für deiner Wahrheit Wein.

5. Sie haben dich mit Plagen für Wohlthat überhäuft, dich an das Kreuz geschlagen, in Todesnoth ersäuft. Wie? konnt' auf Zions Höhen, da du das Reich erwarbst, der Liebe Rath geschehen, wenn du, o Herr, nicht starbst?

6. Es hat dein großes Dulden erkämpft des Vaters Huld; du hast der Menschen Schulden getilgt durch Juda's Schuld. Den tiefsten Gräu'l der Hölle, der Mensch muß ihn begehn, daß höchste

Lieb' entquelle und wir begnadigt stehn.

7. Dein Israel erwecke, du, nun der Heiden Licht, und strahle sonder Decke ihm in das Angesicht! Was sie sich aufgeladen und sie erfüllt nach Recht, dein Blut komm' jetzt in Gnaden auf dein erwählt Geschlecht.

8. So sinken alle Mauern, und Brüder sind vertraut; so wird ein Salem dauern, aus allem Volk erbaut; so wird Ein Leib nur leben in seines Hauptes Schein, Ein Tempel sich erheben, und du sein Eckstein sein.

J. F. von Meyer.

102.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Du großer Zionskönig, dem alles unterthänig und übergeben ist, vor dem die Erd' sich beuget, der Himmel selbst sich neiget, hör' unser Flehn, Herr Jesu Christ!

2. Die, Herr, nach dir sich nennen, dich aber noch nicht kennen, erleucht' mit deinem Wort! Erweck' die todten Herzen, die Zeit nicht zu verscherzen zum Seeligwerden hier und dort.

3. Tritt unter deine Füße das Reich der Finsternisse! dein Evangelium durchdring' der Menschen Herzen; zum Lohne deiner Schmerzen laß sie erkennen deinen Ruhm!

4. Von Otaheiti's Fluren breit' deiner Gnade Spuren nach Süd und Westen aus! Mit Juden, Türken, Mohren, und was als Mensch geboren, erfülle deiner Ehre Haus!

5. So hör' denn unser Flehen, o Herr, und laß geschehen, was unser Herz begehrt, daß bald die ganze Erde dein Gottes-Tempel werde! Wer's glauben kann, dem wird's gewährt.